

Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme des Tages nach dem Sonn-
und Festtage) früh 7 1/2 Uhr.
Telegraphisch Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 10 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 152.

Wittwoch den 1. Juli.

1896.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den

Merseburger Correspondent
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Frage des Frauenstudiums vor der Entscheidung.

*** Schon im Jahre 1889 sind in Berlin unter der Leitung von Fräulein Helene Lange Realcurse für Frauen eröffnet, welche den Beweis lieferten, daß auch Mädchen eine solche wissenschaftliche Ausbildung erhalten könnten, daß sie mit Erfolg die Universitäten zu besuchen im Stande wären. Bereits Anfang 1893 konnten, nachdem die Probe bestanden war, die Realcurse in Gymnasialcurse verwandelt werden, welche das Ziele hatten, die Schülerinnen in allen, auf den Gymnasien gelehrteten Fächern soweit auszubilden, daß sie — ebenso wie die Schüler der Gymnasien — die Maturitätsprüfung zu bestehen und damit die Berechtigung zum Studium auf den Universitäten zu erlangen vermöchten. — Der Plan fand in weiten Kreisen lebhaftest Unterstützung. Zur Förderung dieser Bestrebungen bildete sich zu Anfang des Jahres 1894 unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich v. Schönau-Carolath ein Comité, welchem bekannte Frauen und Männer aus verschiedenen Berufsständen angehörten, darunter die Frauen Cauer, Hedwig Hohl, Annie Jessen, Helene Lange, Anna Schepler-Lette, Henriette Schroder; die Herren Prof. von Bar, Th. Barth, Georg v. Wunfen, Prof. Hans Delbrück, Prof. Fintelmann (†), Prof. v. Onnes (†), Prof. W. Harnack, Prof. v. Helmholtz (†), Langens, Widert, Prof. Schmoller, Schroder, Fr. Spielhagen, Albert Träger, Prof. Wachold, Prof. Anton v. Werner, Ernst v. Wildenbruch, Professor Theobald Hegler. Nach 2 1/2-jähriger Arbeit, welcher Fräulein Helene Lange sich mit besonderem Interesse widmete, konnten 6 Schülerinnen der Anstalt an einem Berliner Gymnasium unter dem Vorsitz des Provinzialschulraths ihr Abiturientenexamen gut bestehen, und es war damit der Beweis geliefert, daß auch Frauen zu einer höheren Bildung befähigt und geeignet sind. — Leider hören wir, daß es bis jetzt noch nicht gelungen ist, den Abiturientinnen der Berliner Anstalt dieselbe Berechtigung in Bezug auf den Besuch der Collegien auf den Universitäten zu gewähren, wie den männlichen Abiturienten; bislang hat der Herr Cultusminister den jungen Damen nur anheimgestellt, sich bei den betreffenden Dozenten zu melden und deren Genehmigung dafür nachzufragen, daß sie an den Collegien teilnehmen dürfen. Wie es bei dem bisherigen Verfahren, so würde selbstverständlich die mit großen Opfern ins Leben gerufene Anstalt wieder eingehen müssen; denn Niemand kann erwarten, daß die jungen Damen unter solchen Umständen und wenn man ihnen das Recht der Immatriculation verweigert, noch weiterhin Geld und Mühen darauf verwenden, um die Maturitätsprüfung zu bestehen. Daß die Sache bisher nicht nach dem Wunsch der Vertreterinnen der Anstalt entschieden ist, wird wohl weniger in der Stellung, welche der Herr Cultusminister zu der Frage einnimmt liegen, als in der Abneigung einer großen Zahl von Universitätsdozenten, den jungen Damen dieselben Rechte zu gewähren, wie den männlichen Studenten. Man darf indeß annehmen, daß es dem Herrn Cultusminister gelingen wird, in dieser Beziehung Wandel zu schaffen und eine generelle Entscheidung dahin zu treffen, daß Frauen, welche die Maturitätsprüfung bestanden haben, auch

ohne Weiteres das Recht erhalten, auf der Universität immatriculiert zu werden. Hoffentlich wird diese Entscheidung noch vor dem nächsten Herbst getroffen, damit die Berliner Anstalt, welcher weite Kreise ein lebhaftes Interesse entgegenbringen, wie bisher ihre Arbeiten fortsetzen kann.

Politische Uebersicht.

Frankreich. In der französischen Deputiertenkammer wurde bei der Beratung des Gegenwurfs über die Regelung der Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken nach zweitägiger Debatte das Amendement Guesde, welches die Arbeitszeit für Frauen und Kinder auf 8 Stunden festsetzt, mit 392 gegen 152 Stimmen abgelehnt. — Gegen Artton ist das Urtheil am Sonnabend gefällt worden. Er wurde vom Schwurgericht wegen Fälschungen und Unterschlagungen von ungefähr 4 Millionen Francs zum Schaden der Dynamitgesellschaften zu sechs Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. — In Nancy ist am Sonntag ein Carnot-Denkmal enthüllt worden. Die Minister Barthou und Boucher wohnten der Enthüllung bei. Barthou hielt eine Rede, in welcher er einen Rückblick auf das Leben Carnots warf, der viel zur Erhaltung des Friedens beigetragen habe.

Rußland. Aus Rußland treffen auf privatem Wege Nachrichten ein, die auf eine tiefgehende Volksbewegung schließen lassen. Die Krönungsfeierlichkeiten sind überall im Lande durch Volksausführungen bezeichnet worden, nicht nur in den Städten, sondern auch bei den Bauern. Man vermutet nach dem „Gamb. Corr.“ ein Losungswort einer unbekannteren Oberleitung, und auch die massenhaften Arbeitsaufstellungen sind gleichzeitig auf eine bestimmte Parole erfolgt: den Blättern ist die Beschäftigung mit den Streitigkeiten verboten, dagegen dürfen sie über jene Massenunruhen reden und die Vermuthung von dem Dasein „verbrecherischer Oberleiter“ äußern. Daneben weiß man, daß vielfach aufrührerische Proclamationen vertheilt worden sind und von den Arbeitern eifrig gelesen werden. Endlich soll es feststehen, daß eine nachher veröffentlichte Proclamation der constitutionellen Partei den Jaren bereits einige Wochen vor seiner Krönung eingehängt war; gerade weil sie nicht ihn persönlich, sondern nur, aber dafür desto schärfer, das System angegriffen, soll sie auf den Monarchen erheblichen Eindruck gemacht haben. Unzufrieden fühlt man sich um vier Jahrzehnte zurückversetzt, als gleich nach seiner Thronbesteigung Alexander II. regelmäßig die Mahnungen der Herzogin „Glode“ zugestellt bekam, aber dies geschah aus der Ferne, von Seiten der Londoner Emigration. Jetzt werden die Proclamationen in Rußland selbst verfaßt, und bisher hat man ihren Ursprung noch nicht ansfindig machen können.

Schweiz. Zum Simpdurdurchschiff ist der Bericht des Bundesraths von der Schweizer Bundesversammlung in beiden Räten einstimmig genehmigt worden. Der Vizepräsident des Bundesraths, Lachenal erklärte, die Ratification solle baldmöglichst erfolgen. Bedauerlich wäre es, wenn Italien, wie eine italienische Mittheilung andeutet, die Ratification bis nach Bewilligung der Subventionen durch die Kantone, die italienischen Städte und Provinzen aufschieben sollte.

Türkei. Aus Macedonien wird berichtet, daß der Verkehr zwischen Prizrend und dem nördlichen Lande seit der Erklärung des dortigen Mutessarif, daß er für die Sicherheit außerhalb des Stadtrayons keine Bürgschaft leisten könne, gänzlich aufgehört habe. Annahmen durchstreifen in kleinen Abtheilungen die Bezirke von Prizrend, Petchi (Zepel) und Djakova, wo sie überall plündern und mitunter Mordthaten und Brandstiftungen verüben. Der Wali von Kossowo unternehme nichts gegenüber diesem Unwesen, wie es heißt aus dem Grunde,

weil er die ihm dafür zu Gebote stehende Macht für unzureichend hält und er überdies die Garnisonen von Truppen nicht entblößen wolle. — Die Jungtürken sind, wie die „Köln. Zig.“ aus Konstantinopel meldet, in letzter Zeit besonders rührig. Zahlreiche Handlungen der Willkür haben ihnen neue Freunde zugeführt. Man verlangt eine tiefgehende Aenderung des Regierungssystems und hat ein entsprechendes Ultimatum an den Sultan gefandt. Die Folge war der Befehl, aus Kuden eine Leibwache für den Sultan zu bilden. — Der türkische Ministerrath hat zur Beschwichtigung der kretensischen und amensischen Unruhen zu dem allbeliebtesten Mittel von Personalveränderungen gegriffen. Zum Generalgouverneur von Kreta ist Fürst Georgi Derowitsch von Samos, Stefanaki Rufurs Bei zum Fürsten von Samos, der frühere Botschafter in Teheran Gembelin Bey zum Wali von Wan, der Gouverneur von Candia General Hahoon Pascha zum Wali beim Wali von Kreta, Sulaiman Ahsa Pascha zum Gouverneur von Candia, der bisherige Generalgouverneur von Kreta Abdullah Pascha zum Marschall unter Belassung auf dem Posten als Militärkommandant von Kreta ernannt worden. — Ob der kretensische Landtag am Montag in Canea wirklich eröffnet worden ist, war bis jetzt noch ungewiß. Nach türkischen Angaben sollen zahlreiche Deputirte aus der Provinz in Canea am Sonntag eingetroffen sein, so daß die Eröffnung des Landtags am Montag möglich sein würde. Dem Landtag wird der Galeppavertrag bzw. das Reglement von 1878 als Regierungsvorlage vorgelegt werden. Nach Aufhebung des Sultans soll mit der Eröffnung des Landtages eine allgemeine Amnestie verbunden werden. Von anderer Seite wird gemeldet, daß die Nationalversammlung nur dann mit der Wforte unterhandeln würde, wenn diese ihre Truppen und Beamten aus Kreta abberuft. Die Nationalversammlung würde dann bis zur Wabl des Fürsten provisorisch die Verwaltung leiten und für die Aufrechterhaltung der Ordnung garantiren. Wenn der Sultan den Vorschlag nicht annimmt, dann soll unverzüglich die Vereinigung mit Griechenland proclamirt und eine Gesandtschaft an den König Georg abgeschickt werden. — Zur Unterdrückung des Drusenauflandes sind 25 türkische Bataillone nach Hauran entsandt worden. Dem neu ernannten Kommandeur des 5. Armeecorps in Damaskus, Sahir Pascha, wurde energisches Einschreiten anempfohlen. Man erwartet zwar Widerstand, glaubt aber an eine baldige Unterdrückung des Aufstandes. — Wenn „energisches Einschreiten“ sogar anempfohlen wird, dann dürften wieder grausame Missetheuen vorkommen.

Spanien. Nach Kuba werden Ende August mittels 20 Dampfschiffen 35 190 Mann Infanterie, 467 Mann Kavallerie, 282 Mann Artillerie, 1619 Mann Genietruppen und Freiwilligenbataillone von insgesamt mehr als 20 000 Mann abgehen. Im Dezember werden weitere 20 000 Mann folgen.

Ägypten. Für den Sudanfeldzug sollen, wenn das in Alexandria erscheinende englische Organ „Egyptian Gazette“ recht unterrichtet ist, im Herbst, d. h. wenn die Operationen ernsthaft in Gang kommen werden, 15 000 Mann englische Truppen nach Ägypten kommen. Damit würde die eigentliche Bedeutung der Subanexpedition, deren Ziel weit über Dongola hinausliegt, in deutliche Beleuchtung gerückt. — Ueber die Niederlage der Derwische bei Firket theilt ein Ueberläufer mit, daß er in Dongola war, als die erste Nachricht von dem Treffen bei Firket eintraf. Zwanzig Reiter brachten die erste Kunde, daß ein Kampf stattgefunden. Der Ama Bishara war außer sich vor Freude, er ließ die Noggaras durch die Stadt peitschen und einen Sieg ankündigen. Bald kamen aber einige Kameelreiter an und meldeten die fürchterliche Niederlage. Bishara erbat sofort brieflich

Verhandlungen vom Kalifen. Dann versammelte er etwa 500 Jaatin und Baggara um sich und richtete die Frage an sie, ob sie sich nach Süden zurückziehen wollten. Sie erwiderten nein, sie wollten vielmehr ihren letzten Blutstropfen vergießen. Darauf sandte Bihara Boten an seine Patrouillen vom Khababih-Stamme, die sich im westlichen Theile befinden und befohl ihnen, die Brunnen zuzuschütten und nach Dongola zu eilen. Seitdem hat er sich in seinem Hause eingeschlossen und läßt niemanden vor. An dem Treffen bei Firket haben 90 Emire theilgenommen. Davon wurden 56 getödtet und 6 gefangen genommen, 28 flohen.

Südamerika. Für die Präsidentschaftswahlen in Chile fanden vor kurzem die Wahlen der Präsidentschaftswahlmänner statt. Allgemein wird angenommen, daß Reyes etwa vier Stimmen Mehrheit gegenüber Errazuriz bei 282 abgegebenen Wahlstimmen erhalten habe. — Federin Errazuriz, der Führer der radikalen und liberal-demokratischen Parteien, hat sich als Kandidat mit den Clerikalen verbündet und „Moralisirung der Verwaltung“ auf sein Banner geschrieben. Der andere Präsidentschaftskandidat, Vicente Reyes, ist der Führer des „liberalen Bundes“. Zu ihm halten die angesehensten Liberalen und Radikalen; von den Ersteren haben viele hervorragende Männer Errazuriz wegen seines Bündnisses mit den Clerikalen abgelehnt.

Nordamerika. Das Währungsprogramm der Republikaner in den Vereinigten Staaten für die Präsidentschaftswahl, die sogen. Goldpläne der Plattform, lautet wörtlich: Die republikanische Partei ist ohne Vorbehalt für gesundes Geld. Sie veranlaßt die Annahme des Gesetzes zur Wiederaufnahme der Baarzahlungen von 1879, und seitdem ist jeder Dollar gut wie Gold gewesen. Wir opponieren unabänderlich jeder Maßregel, welche bestimmt ist, unsere Umlaufmittel zu entwerthen oder den Credit des Landes zu schädigen. Wir sind daher gegen die freie und unbefräßte Prägung von Silber, ausgenommen auf Grund einer internationalen Vereinbarung mit den leitenden Handelsnationen der Welt, deren Befähigung wir zu wollen wir uns verpflichten. Bis eine solche Vereinbarung erzielt werden kann, muß die jetzt bestehende Goldwährung aufrecht erhalten werden. Alles Silber und Papiergeld muß mit Gold gleichwerthig erhalten werden, und wir begünstigen alle Maßregeln, welche bestimmt sind, alle Verpflichtungen der Vereinigten Staaten und all unser Geld, gemünztes sowohl wie Papiergeld, unverrückbar auf der Basis der jetzigen Währung, der Währung der erlauchtesten Nationen der Erde, zu erhalten.

Südamerika. Im Maschonaland wird die Lage immer enger. Meldungen aus Salisbury (das also noch in den Händen der Engländer zu sein scheint) besagen, der Aufstand sei allgemein geworden. Vom Schaschiluh bis zum Sambesij sollen die Eingeborenen im portugiesischen Afrika sich der Bewegung anschließen, wodurch die Verbindung mit der Küste versperrt werden würde. Schon heißt es, daß 2000 bei dem Bau der Beira-Eisenbahn beschäftigte Eingeborene entflohen seien. Man fürchtet, Fort Charter sei gefallen. Während der letzten Tage wurden 60 Weiße in Maschonaland ermordet, 70 andere werden vermißt. Die Maschonalen erbeuteten 50 000 Martini-patronen. Von Bulawayo marschirten 60 Mann zur Verstärkung der Besatzung von Salisbury ab. — Nach einer antiken Depesche aus Bulawayo sind die 25 000 Patronen, von denen man glaubte, daß sie in Marandella in die Hände der Watabele gefallen seien, durch eine englische Kolonne in Sicherheit gebracht worden.

Deutschland.

Berlin, 30. Juni. Die Kaiserin ist gestern Vormittag von dem Besuch bei ihren Söhnen in Blon wieder in Kiel eingetroffen. — Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser und der Kaiserin an Bord passirte, gefolgt von dem Kreuzer „Gestirn“ auf der Fahrt durch den Nordostsee-Kanal am Montag Nachmittag Rendsburg. — Auf der Nordland-Reise wird der Kaiser von folgenden Herren begleitet sein: Hausmarschall Frhr. v. Lyncker, Kontre-Admiral Frhr. v. Senden-Biran, Chef des Marinekabinetts, Generalmajor von Kessel, Flügeladjutant Oberst von Scholl, v. Wollke, v. Arnim, stellvertretender Abteilungschef im Militärkabinet und Major Graf v. Wollke, Postschaffter Graf Philipp von Guleburg, Gesandter von Kiderlen-Wächter, Intendant v. Hülsen, Graf Gerg, Prof. Salgmann, Prof. Dr. Hüffeldt und Generalarzt Prof. Dr. Lenthold.

— Der sinesische Vizekönig Li-Hung-Tschang traf am Sonntag Abend in Essen ein und nahm bei Krupp an einem ihm zu Ehren veranstalteten Diner Theil. Am Montag Vormittag fand auf Krupps Villa „Hügel“ die Enthüllung

eines Standbildes Li-Hung-Tschangs statt. Geheimer Commerzienrath Krupp hielt eine Ansprache, in der er die freundschaftlichen Beziehungen Chinas und Deutschlands hervorhob. Dann sah man nach der Kruppschen Fabrik, die eingehend besichtigt wurde. Abends fand auf Villa „Hügel“ ein Festmahl zu 90 Gedecken statt. — Li-Hung-Tschang will drei Wochen in England weilen. Wahrscheinlich wird er in der letzten Woche des Juli in England eintreffen. Der sinesische Vizekönig wird der Königin Viktoria im Schlosse Osborne auf der Insel Wight vorgestellt werden und u. a. auch die Schiffsbauhöfe von Portsmouth besuchen. Lord Amprong hat ihn nach Elwid eingeladen. Auch die Gewehrfabriken von Sheffield wird Li-Hung-Tschang besuchen.

— Das vorzeitig todtgesagte Disziplinärverfahren gegen den Berliner Privatdozenten Dr. Jastrow wegen seines Buches „Sozialliberal“ ist nunmehr wirklich beendet. Der Gedanke eines Widerrufs wegen der Aeußerungen über Herrn von Berlepsch ist fallen gelassen. In dem Vorlesungsverzeichnis für das bevorstehende Sommersemester erscheinen die Vorlesungen von Dr. Jastrow an gewohnter Stelle. — Der Abschluß der Angelegenheit fällt zeitlich mit dem Rücktritt des Ministers von Berlepsch zusammen. Wenn im Zusammenhang damit in der Tagespresse von „Vorwürfen“ oder „Anschuldigungen“ gegen Herrn von Berlepsch die Rede ist, an deren Richtigkeit die einen glauben, die anderen nicht, so sind wir in der Lage, wiederholt auf das Bestimmteste zu versichern, daß die persönliche Ehrenhaftigkeit des Herrn v. Berlepsch von keiner Seite angezweifelt war.

— Der Reichstagsabg. Dr. Barth hat, wie der „Post. Ztg.“ aus London gemeldet wird, bei dem am Sonntag im Siphohl zu Greenmoor veranstalteten Festmahl des Cobdenclubs zur Feier des 50. Jahrestags der Aufhebung der Kornzölle den von Präsidenten Courtney auf das Wohl des Cobdenclubs ausgebrachten Trinkspruch im Namen Deutschlands beantwortet. Er sei von dem deutschen Freihandelsverein und der Gesellschaft für Volkswirtschaft beauftragt, Glückwünsche zur Feier des Jubiläums zu überbringen und deren achtungsvolle Bewunderung für Herrn Wilkes, den einzigen Ueberlebenden der ursprünglichen Führer der Antikornzollbewegung auszubringen. Das ganze Freihandelspublikum Deutschlands sei im Geiste bei den Mitgliefern des Cobdenclubs an diesem Abend. Die deutsche Arbeiterbewegung hätte völlig begriffen, daß das Schutzzollsystem nichts geringeres als die Schädigung der nationalen Arbeit sei. Der Schutzoll bilde einen Nachteil für die Arbeit, ebenso wie das Sozialismus der Kapital schädige. Aber der Freihandel werde dem Kapital und der Arbeit gerecht.

— (Socialpolitik.) An der Küste von Deutsch-Südwestafrika bei dem Landungsplatz Swakopmund hat, wie die „Köln. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, das Bekanntwerden der Nachrichten über die Kämpfe bei Gobabis eine gewisse Erregung und Unruhe hervorgerufen, so daß sich der Kommandant des vor Swakopmund liegenden Kreuzers „Seeadler“ veranlaßt sah, geeignete Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Eine Abtheilung Mannschaften des „Seeadlers“ welche später durch Mannschaften der „Hyäne“ abgelöst werden, bezogen zum Schutze von Swakopmund dort Anfang Mai d. J. ein besetztes Lager. Während der Nachtzeit näherten sich dieser Landwache wiederholt einzelne eingeborene Reiter in auffälliger Weise, die beim Vorgehen von Patronen sofort verschwanden. Den Umständen nach muß angenommen werden, daß diese Reiter die Absicht hatten, sich in Swakopmund oder dessen Nähe Munition zu verschaffen und daß sie in erster Linie durch die Wachsamkeit unserer Matrosen daran gehindert worden sind, ihr Vorhaben auszuführen. Kurze Zeit darauf erschien bei den Angehörigen der englischen Damara-Guano-Gesellschaft am Kap Groß der Herero-Führer Daniel Kariko von Dyoate bei Soris-Soris mit einigen seiner Leute. Sie waren gut bewaffnet, erkundigten sich eingehend nach dem Stande des Krieges bei Gobabis und baten die Engländer auch um Munition, die ihnen diese jedoch abschlugen. Einem weiteren Umsichtstreifen der Bewegung unter den Eingeborenen an der Küste ist jedoch durch den Einbruch, welchen die Landung der Marinemannschaften, die spätere Siegesnachrichten und das Eintreffen von Truppschiffen aus Deutschland hervorgerufen haben, einstweilen vorgebeugt worden.

Parlamentarisches.

— Die „Dtsch. Tagesztg.“ fürchtet, daß nach Verabschiedung des bürgerlichen Gesetzes ein wirksames Margarinegesetz nicht mehr zu Stande zu bringen sein werde, wenn insbesondere die Regierungen noch gewisse Schwierigkeiten erheben

sollten. Meint das Blatt, daß die Regierungen vor der Verabschiedung des bürgerlichen Gesetzes dem Verbot der Färbung der Margarine u. s. w. zugestimmt haben?

Provinz und Umgegend.

□ Halle, 27. Juni. Achtung, Schwinde!! In den letzten Tagen wurden die Lehrer auf dem Lande von dem Vertreter einer Frankfurter Firma heimgeludt und ihnen gute Bleistifte zum Duzendpreis von 48 Pf. offerirt. Um die Sache annehmbarer zu machen, erbot sich die betr. Firma, einen gewissen Prozentsatz vom Werten des Verkaufszweigs der Provinz-Sachen zu verwenden. Die Duzendgefallenen — sollen nicht wenige gewesen sein — mußten nach Erhalt der unter Nachnahme versandten Waare erleben, daß sie Schuld erhalten hatten. Von den erhaltenen Bleistiften kaufte man das Duzend hier an Ort und Stelle bequem für die Hälfte des bezahlten Preises.

□ Halle, 29. Juni. Der Herr Minister für Landwirtschaft, Freiherr von Hammerstein-Loxten, hat gestern unsere Stadt einen Besuch abgestattet. Vormittags um 10¹/₂ Uhr traf Sr. Excellenz in Begleitung des Herrn vortragenden Rathes in Landwirtschaftsministerium Sternberg und des Herrn Geheimen Ober-Regierungsrathes Thiel von Berlin aus auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo sie das Geschir von Herrn Amtsrathes von Zimmermann-Bentendorf erwartete, um sie sogleich nach dem in landwirthschaftlichen Kreisen rühmlichst bekannten Mustergute des Herrn v. Zimmermann nach Bentendorf zu führen. Nachdem die Herren dort in Familienkreise des Herrn von Zimmermann das Frühstück eingenommen, begaben sie sich nach dem Versuchsgute in Lauchstädt, welches sie einer mehrstündigen Besichtigung unterwarfen. Der Herr Minister sprach sich über den Stand der Versuchsfelder, sowie über den vorzüglichsten Stand des neuen Tiefstalles, der mit einer sich ausgedehnten bewährenden Selbsttränke versehen ist, höchst befriedigend aus. Nachdem dann die Herren nach Halle zurückgekehrt waren, erfolgte hierseits eine eingehende Besichtigung der hiesigen Versuchstation, zu deren Räumen auch die in Gefäßen befindlichen Vegetationsversuche, die sonst in der Vegetationsstation bei Dierich stehen, geschafft worden waren. Diese Vegetationsüberläufe, die geradezu klassische genannt zu werden verdienen, sind bekanntlich seit einigen Jahren für die Landwirtschaft von hoch bedeutsamem Werthe; insbesondere spielen dabei die Stallmistversuche, die eine der brennendsten aller landwirthschaftlichen Fragen lösen sollen, eine ganz hervorragende Rolle. Nach Beendigung der interessanten Besichtigung, die dem Leiter der agrarischen Versuchstation, Herrn Geheimen Regierungsrath Prof. Dr. Wörder, zur höchsten Ehre gereichte, fand im Hause des Letzteren eine Familienafel statt, zu welcher außer den hohen Gästen noch verschiedene Honoratioren unserer Stadt eingeladen erhalten hatten. Abends reiste dann der Herr Minister nebst seinen beiden Begleitern nach Berlin zurück.

□ Halle, 29. Juni. Am vergangenen Sonnabend hielt die Theatercommission eine Sitzung ab, in welcher mit fünf gegen eine Stimme der Beschluß gefaßt wurde, der heutigen Stadtverordnetenversammlung vorzuschlagen, dem bisherigen Richter unseres Stadttheaters, Herrn Director Hans Julius Rahn, auf Grund des von ihm gemachten Angebotes von 28 000 Mk. Jahrespaacht, die Direction unseres Stadttheaters wiederum zu übertragen. Der Miethcontract läßt bekanntlich mit dem Schluß der nächsten Theateraison ab; der nächste Contract wird auf sechs Jahre abgeschlossen werden.

□ Corbetha, 26. Juni. Der Besitzer der hiesigen Glashütte, Herr Schlägel in Halle, hat schon öfters seine Fürsorge für die Arbeiter und Beamten seines Establishments zu erkennen gegeben. Jetzt läßt er durch Herrn Seppert in Weipensel ein Arbeiterbad in seiner Fabrik errichten, um auch so auf die Förderung des leiblichen Wohls des Personals einzuwirken.

□ Kösen, 26. Juni. Mit dem Ergebnisse der diesmaligen Junimärkte in Ramburg und in Kösen werden die Verkäufer wohl zufrieden sein, denn obgleich viel Kiefernholz — das, ohne haltbaren Grund, weniger beliebt ist — zur Stelle war, so wurde doch alles schnell und zu aufsteigenden Preisen verkauft. Durchschnittlich bezahlte man 1—2 Mk. pro Festmeter mehr, wie an dem vorangegangenen Holzmarkte. Da der Bedarf den Vorrath überstieg, so beabsichtigt man, wie die S. Ztg. mittheilt, im Laufe der nächsten Woche, etwa in den Tagen des Ramburger Bogelschießens, einen nochmaligen Verkaufstag hier zu veranstalten. Ganz besonders lebhaft wurden, wie schon bisher, die Grubenölzer wieder gesucht, von denen nur kleine Posten am Markte waren. Die Großhändler

Volkswirtschaftliches.

Der Streik in Peteraburg dürfte bereits am 12. Juni begonnen haben, denn von diesem Tage ist der mit der Schreibmaschine geschriebene Aufruf der Arbeiter, der folgende Forderungen enthält: Zwölfstündiger Arbeitstag mit anderthalbstündiger Mittagspause statt des bisherigen vierzehnstündigen mit einstuündiger Mittagspause; Arbeitslohn am Sonnabend um 2 Uhr nachmittags; prompte Auszahlung der Arbeitslöhne für die erste Monatshälfte. Unterzeichnet sind diese Forderungen: „Bund zum Kampfe für die Befreiung der Arbeiterklasse.“ Die ruhige Haltung der Arbeiter muß nach der „N. Fr. Pr.“ als Beweis aufgefaßt werden, daß sie gut organisiert sind und über genügende Geldmittel verfügen. Die Leitungen der betroffenen Fabriken verhalten sich dem Streik gegenüber sehr zurechtfindend. Man hofft, daß der Aufruf von selbst erlöschen werde, da die geringen Geldmittel, über welche die Streikenden verfügen, bald erschöpft sein dürften. Deshalb will auch der überwiegend größere Theil der Fabriken gegenüber den Arbeitern in nichts nachgeben. Einzelne, welche zu Conzessionen bereit waren, wurden von der Polizeibewegung, davon abzusehen. Es scheint auch nach den letzten Nachrichten, daß der Zustand zu Ende geht. Der Polizeipräsident, Graf Kleigels, ließ in der Nähe der Fabriken Plakate mit der Erklärung affixieren, daß eine Prüfung der von den Arbeitern erhobenen Forderungen insoweit nicht erfolgen werde, als die Arbeit nicht wieder aufgenommen wird. Uebrigens sollen diejenigen Ansprüche der Arbeiter, welche auf Grund der Besetze gegenwärtig nicht erfüllt werden können, deswegen doch nicht einfach abgewiesen, sondern den Dberbehörden unterbreitet werden. Diese Antündigung hat auf die Streikenden eine beruhigende Wirkung ausgeübt.

Probing und Umgegend.

Halle a/S., 28. Juni. (Schwurgericht.) Gehten wurde eine Sache nach dreitägiger Verhandlung zu Ende geführt. Angeklagt war der Arbeiter Edward Lennig aus Draniensbaum (Anhalt) der vorläufigen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang. Lennig ist 29 Jahre alt, verheirathet, mehrfach, sogar wegen Raubes als Soldat vorbestraft, wegen Brandstiftung in Untersuchung gewesen, ein gemeingefährlicher Mensch, der in der ganzen dortigen Gegend berüchtigt ist und deshalb möglichst gemieden wurde. Lennig soll den früheren Webermeister und Cigarrenhändler Matthias aus Draniensbaum, einen älteren Mann, vorläufig körperlich mißhandelt haben und zwar dertart, daß der Tod desselben bald nach der Auffindung eingetreten ist. Der Fall hat sich am 10. November v. J. in Goltwitz bei Gräfenhainichen bei Gelegenheit der dortigen Kirchweihfeier zugezogen und wird wie folgt geschildert: Der alte Matthias begab sich an jenem Tage abends gegen 8 Uhr von Goltwitz nach Hause, kam aber nur wenig über den Ort hinaus, denn am Freischlag wurde er von zwei des Weges kommenden Frauen schwer verletzt, zum Theil im Wasser liegend vorgefunden. Mehrere in der Nähe weilende Männer wurden von den Frauen angeufen, dieselben kamen herbei und schafften den Körper an Land. In dem Schwerverletzten wurde der in der Gegend bekannte Matthias erkannt, ein hinzugekommener Mann, der Dachbeder Focke lud ihn auf seine Schultern und trug ihn in seine Wohnung in Draniensbaum. Die Leute glaubten erst, er sei vom Wege abgekommen und in den Bach gefallen, als aber ein Arzt hinzugerufen wurde, fand man, daß er durch einen Dritten schwere innere Verletzungen zuvor erhalten hatte. Dem alten Matthias war die linke Knieferseite vollständig zerschmettert, die linke Gesichtshälfte hing bis auf den Hals herunter. Ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein, starb er am andern Tage an den Folgen dieser Verletzung. Im Volk war man sich sofort darüber einig, daß Niemand anders als Lennig die schreckliche That vollbracht habe; zumal dieser einen Haß auf den alten Matthias hatte. Dieser hatte ihm nämlich zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt, weil er dessen Sohn in der Desaffnung Haide überfallen, gemißhandelt und dann um die Haarshaft von 9 Mk. herabst hatte und zwar als damaliger Soldat. Lennig bestritt auf das Entschiedenste die That, doch lagen so viel Indicien gegen ihn vor, daß die Geschworenen die aufWord gestellte Frage bejahten. In Folge dieses unvorhergesehenen Verdictes mußte er zum Tode verurtheilt werden, was dem auch geschah.

† Weiffenfels, 29. Juni. In der Saale erkrankt beim Baden der 12jährige Sohn des Kaufmanns Ludwig.

† Heiligenstadt, 26. Juni. Vom Blitze erschlagen wurde zugleich mit 8 Schafen der Schäfer von Wüstheutrode, der während eines Gewitters unter einem Kirchturm Schutz gesucht hatte.

† Herbst, 29. Juni. Todt gerollt, und zwar aus Unvorsichtigkeit, hat gestern hier eine Frau ihr einziges etwa 1 1/2 Jahre altes Kind. Die Frau war an einer Drehrolle beschäftigt, und das Kind war während des Aufwickelns zwischen Band und Rolle getreten, ohne daß die Mutter dies bemerkt hätte. Da beginnt sie, die Rolle in Bewegung zu setzen, und als dieselbe anscheinend etwas schwer geht, weil das Kind dazwischengeklümmert war, zieht sie fest an und zerquetscht ihr Kind, daß es sofort todt war. Die bedauernswürdige Mutter hat noch eine Anklage wegen fahrlässiger Tödtung zu ermarken. (S.-Blg.)

† Dessau, 27. Juni. Gehehrn wurden, wie die Hall. Bzg. meldet, die Häuser Karl Falkenberg'schen Eheleute hier selbst insofern von einem harten Schicksalschlage betroffen, als der neunjährige Sohn in der Scheune seines Vaters seinem Leben durch Erhängen ein gewaltsames Ende bereitete.

† Leipzig, 28. Juni. Bei dem heutigen 200 Kilometer-Meisterschafts-Strassenfahren des Sächsischen Radfahrerbundes erschienen von den 31 angemeldeten Preisfahrern 30 am Start im Dresdenener Vororte Pfleischen, die denselben in Zwischenräumen von je 1 Minute verließen; 10 von ihnen gaben während der Fahrt den Kampf auf. Die Strecke selber war in fünf Controlbezirke eingetheilt. Als Erster ging in Leipzig durchs Ziel Wilt. Schulze-Pföhberg mit 3 Std. 24 Min. 9 1/2 Sec., Zweiter wurde K. Zubijsch-Leipzig mit 3 Std. 30 Min. 16 1/2 Sec. Fahrzeit, und Dritter H. Wiersch-Dresden mit 3 Std. 31 Min. 57 1/2 Sec. Fahrzeit. Die Vertheilung der Preise an die Preisfahrer erfolgte am Sonntag Abend im Saale des „Vereins für Volkswohl“ hier.

Sozialnachrichten.

Merseburg, den 1. Juli 1896.

** Die Feier unseres Kinderfestes ist trotz der drohenden Gewitterwolken und des kurz vor Beginn des Auszuges erfolgenden Regengusses noch ganz leblich verlaufen. Der Aufmarsch der Klassen auf dem Marktplatz vollzog sich der ungünstigen Witterung wegen mit einer kleinen Verzögerung, die jedoch nicht weiter bemerkt wurde. Voller und frischer als bei drohender Sonnenhitze erlöste alsbald, nachdem die Aufstellung vollendet, Luthers erhabenes Kampflied „Ein feste Burg ist unser Gott“ zum sonnenhell gewordenen Himmel empor. Der hierauf folgende Auszug der Kinder ging in hergebrachter Ordnung vor sich. Vorauf das Trompetercorps unserer Husaren, dem die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung und die Herren Geistlichen folgten. Ihnen schlossen sich die Mädchenklassen an, geleitet von ihren Herren Lehrern. Inmitten des Mädchenzuges, der mit seinem prächtigen Blumen schmuck alljährlich das Hauptinteresse unserer Frauenwelt in Anspruch nimmt, hatte die neue Schulbahn, getragen von einem Kastellan und begleitet von zwei Schülern, ihren Platz gefunden. Der zweiten Abtheilung des Festzuges, des Knabenlagers, schritt unsere Stadtkapelle voraus. Mehrere der höheren Klassen hatten auch diesmal wieder gut geschulte Trommlercorps an ihrer Spitze, die mit großem Eifer ihrer Aufgabe gerecht wurden. Auf dem Festplatze entwickelte sich nach Ankunft der Kinder mit gewohnter Schnelligkeit das allbeliebte Bild fröhlichen Lebens und Treibens. In einigen Spielplätzen hatte leider das böse Regenwetter des Vormittags recht feuchte Stellen hinterlassen, die der Bewegungsfreiheit der betroffenen Klassen etwas enge Grenzen zogen. Die Bewirtung der Jugend auf städtische Kosten mit Bier, Bretzeln und Semmeln war die allhergebrachte. Mehrere kleine Regenhüschchen vermochten die Kinder nicht zu füren, nur ein gegen 5 Uhr mit Sturm einziehender kurzer Gewitterregen legte den Platz für einige Zeit leer, brachte aber auch keine eigentliche Unterbrechung hervor, da er gerade während der einstuündigen Spielpause eintrat. Gegen 8 Uhr erkündete das Signal zum Einmarsch, der, die Knaben voran, durch das Sirtthor erfolgte. Auf dem Marktplatz lag die ganze große Versammlung den schönen Choral „Lan danket alle Gott“ und gab damit dem herrlichen Feste seinen Abschluß. — Draußen auf dem Kulandplatz, wo es während des Einzuges der Kinder stets sehr leer wird, entwickelte sich von 9 Uhr an wieder ein äußerst lebhafter Verkehr, der den Restaurationstischen, Carouffels, Luftschaukeln und sonstigen Belustigungen viel Publikum zuführte und dort bis gegen Mitternacht

festhielt. Neu war diesmal unter den Erfrischungstationen ein Obst- und Beerenwein-Ausschank, von vortreffliche Erzeugnisse der Kelterei des Herrn Herfurth in Größt kredenzt wurden. Während hier am Sonntag das Publikum ein gewisses Mißtrauen gegenüber den ungewohnten Getränken demüthete, schien am Montag bereits der Mann gebrochen, denn an diesem Tage reichte das geräumige Zelt zeitweise nicht aus, alle Besucher zu fassen. Wie wir hören, hat dieser Erfolg verschiedene hiesige Restaurateure veranlaßt,

p. Am Montag den 29. Juni, nachmittags 4 Uhr, fand im hiesigen „Tivoli“ eine außerordentliche Sitzung des Landwirthschaftlichen Kreisvereins Merseburg statt, zu der auch Vorstandsmitglieder mehrerer centralisirten Vereine des Kreises erschienen waren. — Nach der Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Grafen Hohensthal aus Döllau, und nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung erhielt Herr Dr. Fürgens aus Halle das Wort zu einem Vortrage über die Anlage eines Kornhauses in Halle, worin er die Bedeutung solcher Anlagen für die Landwirthschaft sowie die nothwendigen Erfordernisse ihrer Einrichtung in klarer und sachkundiger Ausführung darlegte. Die anschließende Obst- und Beerenweinprobe von jetzt an häufig zu führen. Discussion, die sich namentlich durch das Eingreifen des Herrn Regierungspräsidenten a. D. v. Dieß recht interessant gestaltete, führte zur einstimmigen Annahme folgender Resolution:

„Die heutige Versammlung des Landwirthschaftlichen Kreisvereins Merseburg, im Einvernehmen mit den anwesenden Vorstandsmitgliedern der centralisirten Vereine Schafstädt, Steuditz, Münschgendorf, erklären es für wünschenswerth, wenn ein Getreidelagerhaus in Halle erbaut und von einer Getreide-Berwerthungs-Gesellschaft verwaltet wird.“

Die hierauf vorgenommene Wahl zur landwirthschaftlichen Kreis-Vertretung fiel auf die Herren Hauptmann Fuß-Bloßen, Gutsherr Herr Knapanendorf, Rittergutspächter Weiling-Windorf und Landrath Weidlich-Merseburg. — Nach einer Mittheilung über die bevorstehende, für den 7., 8. und 9. Juli cr. in Aussicht genommene Körung für Pferde im Kreise Merseburg wurde kurz nach 6 Uhr die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

** Vom unlauteren Wettbewerb. Das am 1. Juli d. J. in Kraft tretende Reichsgesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs wird die größte Sorgfalt der beteiligten Kreise namentlich bei der Abfassung von Zeitungsanzeigen erfordern. In dieser Hinsicht kommt die allgemeine Bestimmung in Betracht, daß mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark belegt wird, wer in öffentlichen Bekanntmachungen über die Beschaffenheit, Herstellungsart oder die Preisbemessung von Waaren oder gewerblichen Leistungen, über die Art des Bezuges oder die Bezugsquelle, über den Besitz von Auszeichnungen, über den Anlaß des Verkaufs unrichtige Angaben thatsächlicher Art macht, welche den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorgerufen sollen. Die bisher üblichen Reklameformen, wie: „Wollwundiger Ausverkauf“, „Wegen Aufgabe des Geschäfts“ u. s. w., werden durchaus zu vermeiden sein, wenn sie den thatsächlichen Verhältnissen nicht vollständig entsprechen.

** Die electriche Bahn Merseburg-Leipzig soll, nach Mittheilungen der „Lpz. N. N.“, normalspurig angelegt werden und den Personen- wie Güterverkehr benötigten. Die Ueberführungsbüchsen von Merseburg bis Mallendorf-Preßsch werden der Bahnbreite entsprechend verbreitert; etwa 1/2 Kilometer hinter Böfchen kreuzt die Bahn die Straße, verläßt dieselbe und folgt verschiedenen Wegen, Dörfer in kurzen Entfernungen rechts und links liegen lassend, bis Dölzig, legt sich dort wieder nördlich an die Straße bis Mühlmarzdorf, nachdem die sächsische Grenze zwischen Mörzitz und Dölzig überschritten ist. Bei Mühlmarzdorf verläßt die Bahnlinie wieder die Straße und folgt einem Wirthschaftswege in nördlicher Richtung bis Burghausen-Gundorf; die Militärchießstände bleiben westlich liegen. Von Gundorf bleibt sie auf der Hauptstraße durch Böflich-Ehrenberg und überbrückt bei Barmed die Staatsbahn, führt durch Leutzsch und mündet in die Lindenau-Leipziger Straßenbahn. Die Wagen werden durch ein Abkommen mit der Großen Leipziger Straßenbahn-Gesellschaft bis zum alten Theater in Leipzig fahren, ohne daß Passagiere von Merseburg aus umzusteigen haben. Von Merseburg bis Leipzig soll stündlich ein Wagen fahren und umgekehrt. Da, wo der electriche Schienenstrang durch die Dörfer geht, werden die Stränge für den Güterverkehr vor den Dörfern ab, umgehen dieselben und vereinigen sich wieder am Ausgange. Außerdem wird noch geplant, die Stadt

Mersburg, sowie die Dörfer, Schlösser, Rittergüter und Gutshöfe die Bahnlinie entlang, den Militärplatz bei Burghausen-Gundorf mit billigem, elektrischen Licht zu versehen, sowie elektrische Kraft für kleine Betriebe abzugeben, und zwar ist diese Einrichtung wie folgt gedacht: Bei Jöhse sind umfangreiche Kohlenfelder und Schächte, in deren Nähe das Electricitätswerk so groß angelegt wird, daß nicht nur alle Kraft für die Bahn, sondern auch für Licht und kleine Betriebe erzeugt werden kann. Die Kohle kommt dort sozusagen aus der Erde in den Dampfessel, ist also ein sehr billiger Kraftzeuger, denn es ruhen weder Frachten noch Zwischenhandelsgebühren darauf. Die ganze Anlage soll ein Aktienunternehmen mit heimischen Geldern werden. Die Allgemeine Deutsche Creditanstalt hat bereits die Einleitung der Finanzierung übernommen.

** In das hiesige Gerichtsgefängnis wurde gestern der Handarbeiter Ackermann eingeliefert, der beschuldigt ist, kürzlich bei Wallendorf ein junges Mädchen angehalten und ihr ein Portemonnaie mit Geld abgenommen zu haben.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

× Oberischstädt, 28. Juni. Heute fand hier selbst das 25jährige Stiftungsfest des hiesigen Kriegervereins statt. Zwölf auswärts geführte Vereine waren der freundlichen Einladung gefolgt und wurden vom Festverein mit Musik eingeholt. Nachmittags 2 Uhr zogen die Vereine zum Festplatz, woselbst Herr Pastor D. Wernitz eine glänzende Ansprache hielt. Von den jungen Damen des Ortes war ein Fahnenband gestiftet, welches unter darauf bezüglicher Ansprache dem Festverein überreicht wurde. Der Kriegerverein der „vier Dörfer“ schenkte einen Fahnenknäuel. Nachdem der Vorstand den Dank des feiernden Ortsvereins ausgesprochen, begann der Umzug des imposanten Zuges durch den wirklich großartig geschmückten Ort. Da die Sonne ihre heißen Strahlen gerade jetzt herabfallen ließ, so schaute sich mancher ehemalige Vaterlandsverteidiger nach einem erfrischenden Trunk, der in dem wohl bequem 1000 Personen fassenden überbauten Zelte eingenommen wurde. Nach einständiger Pause begann das Concert der hiesigen Kapelle, deren Leistungen den verdienten Beifall fanden. Nach dem Abendessen lenkte der Abzug der fremden Vereine die Aufmerksamkeit vieler Teilnehmer auf sich. Alle dankten für die überaus freundliche Aufnahme in Oberischstädt. Abends vereinigte ein Ball im Gasthaus „Anale die tanztunflüchtige Jugend. Morgen findet abermals Concert und Ball statt. Der Jubelverein zu Oberischstädt, welcher bei der Veranstaltung seiner Feier weder Arbeit noch Geld gescheut hat, kann mit großer Genugthuung auf sein wohlgefügiges Jubiläumsfest zurückblicken.

× Niederrösch, 28. Juni. Während der hiesige Kriegerverein mit Musik zum Jubiläumsfest nach Oberischstädt durch unsern Ort zog, fuhr ein Gefährt des Gutsbesizers L. hier, welches von dessen Knecht gelenkt wurde, in einen Haufen Kinder, die den Verein begleiteten. Es wurden infolgedessen zwei Knaben schwer und ein dritter leicht verletzt, jedoch ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der unvorsichtige Kossaken aber wird vor Gericht gefordert werden.

× Freyburg, 26. Juni. Infolge der Vermehrung des Collegiums der Stadtverordneten von 9 auf 12 Mitglieder fand heute die Ergänzungswahl statt und es wurden gewählt von der III. Abtheilung Herr Schlossermeister Hermann Hartung, von der II. Herr Rechtsanwalt Schulze und von der I. Herr Albin v. Rauchhaupt.

* Mücheln, 29. Juni. Eine Seltenheit ist im Hotel zum Deutschen Hofe hier ausgefallen. Derselbe besteht in einem Hühnerrei, das die Größe eines Gänseisens besitzt. Dasselbe enthält Eiweiß und ein vollständiges Hühnerrei mit harter Schale und hat ein Gewicht von 110 Gramm. — Zu wiederholten Malen zogen heute seit Mittag Gewitter über unsern Ort. Das erste, kurz nach Mittag, brachte außer starkem Regen auch etwas Hagel mit. Letzterer scheint jedoch den Feldfrüchten und Obst keinen Schaden gethan zu haben. Die Hagelkörner hatten die Größe von Erbsen.

Vor 30 Jahren.

Chronik des deutschen Krieges von 1866. 1. Juli. Benedel befindet sich seit dem Morgen in Königgrätz, wo die fast aufgelösten Schaaren des Corps Lam-Gallas eintreffen. Er schreibt über ihren Zustand telegraphisch er kurz vor Mittag an den Kaiser: „Bitte Ew. Majestät dringend, um jeden Preis Frieden zu schließen; Katastrophen für Armeen unvermeidlich.“ Infolge dessen sendet das Wiener Kabinett eine Depesche an Napoleon, worin

demselben angezeigt wird, daß man die Abtretung Venetiens zu vollziehen bereit sei, wenn Frankreich für diesen Fall die Unabhängigkeit Italiens verüben wollte. Gleichzeitig geht an Benedel nachstehende Depesche des Kaisers Franz Joseph ab: „Einen Frieden zu schließen ist unmöglich. Ich befehle, wenn unausweichlich, den Rückzug in größter Ordnung anzutreten. Hat eine Schlacht stattgefunden?“ Benedel stellt darin den Wunsch ausgesprochen, unter einigermassen günstigen Verhältnissen doch erst einen entscheidenden Kampf zu versuchen, gewinnt auch allmählich wieder Mut, da sich die Mannschaften erholen und der Gegner nicht drängt. Er telegraphirt deshalb in der Nacht nach Wien: „Ich lasse morgen die Armeen ruhen, kann indeß aus Mangel an Trinkwasser nicht länger hier bleiben und setze übermorgen den Rückzug nach Pardubitz fort. Vermag ich auf die Truppen wieder zu zählen und ergibt sich die Gelegenheit zu einem Offensivzuge, so werde ich ihn unternehmen, sonst aber trachten, die Armeen so gut wie möglich nach Dniß zu bringen.“

Bemerktes.

* (Abtuz vom Thurmteufel.) Ein aufsehender Vorgang spielte sich in einem Vergnügungs-Etablissement zu Breslau ab. Dort produzierten sich gegenwärtig zwei Brüder auf einem quer durch den Garten in einer Höhe von 20 Metern aufgespannten Turmziegel, und zwar der eine als Matrose, der andere als Känguruh verkleidet in der Nummer „Das vornde Känguruh“. Die Production besteht darin, daß der Matrose rückwärts auf dem Turmziegel schreitend, von dem Känguruh verfolgt wird. Bis zur Mitte des Seiles ging die Vorführung auch glücklich von Statten. Hier sollte nun der sogenannte Eric stattfinden. Das verfolgte Känguruh verließ nämlich hierbei dem rückwärtsstehenden Matrosen ein ganz gewaltiges, das trat namentlich in den späteren Abendstunden hervor. In Cairo, Alt-Berlin und im Vergnügungspark schoben sich die Schulstigen langsam vorwärts und am Neuen See bei den Musikpavillons stand die Menge dicht gedrängt. Ueber den Ausstellungsvorkehr in der Woche vom 20. Juni bis 26. Juni werden folgende amtliche Zahlen verbreitet. Es wurden nach Treptow und zurück nach Berlin beiderseits: a) durch Eisenbahnen nach Treptow 155 000 Personen, zurück nach Berlin 289 000 Personen; b) durch Straßenbahnen, Omnibus, elektrische Bahnen zc. nach Treptow 141 400 Personen, zurück nach Berlin 141 500 Personen; c) durch Schiffe nach Treptow 12 600 Personen, zurück nach Berlin 7 700 Personen. Ferner wurden in der gleichen Zeit in Hotels und öffentlichen Herbergen 16 728 Personen beherbergt.

* (Eitrantl.) Zwischen Piricham und Reuhaus bei Breslau wurde am Sonntagabend ein ganz gewaltiger, das trat namentlich in den späteren Abendstunden hervor. In Cairo, Alt-Berlin und im Vergnügungspark schoben sich die Schulstigen langsam vorwärts und am Neuen See bei den Musikpavillons stand die Menge dicht gedrängt. Ueber den Ausstellungsvorkehr in der Woche vom 20. Juni bis 26. Juni werden folgende amtliche Zahlen verbreitet. Es wurden nach Treptow und zurück nach Berlin beiderseits: a) durch Eisenbahnen nach Treptow 155 000 Personen, zurück nach Berlin 289 000 Personen; b) durch Straßenbahnen, Omnibus, elektrische Bahnen zc. nach Treptow 141 400 Personen, zurück nach Berlin 141 500 Personen; c) durch Schiffe nach Treptow 12 600 Personen, zurück nach Berlin 7 700 Personen. Ferner wurden in der gleichen Zeit in Hotels und öffentlichen Herbergen 16 728 Personen beherbergt.

* (Eitrantl.) Zwischen Piricham und Reuhaus bei Breslau wurde am Sonntagabend ein ganz gewaltiger, das trat namentlich in den späteren Abendstunden hervor. In Cairo, Alt-Berlin und im Vergnügungspark schoben sich die Schulstigen langsam vorwärts und am Neuen See bei den Musikpavillons stand die Menge dicht gedrängt. Ueber den Ausstellungsvorkehr in der Woche vom 20. Juni bis 26. Juni werden folgende amtliche Zahlen verbreitet. Es wurden nach Treptow und zurück nach Berlin beiderseits: a) durch Eisenbahnen nach Treptow 155 000 Personen, zurück nach Berlin 289 000 Personen; b) durch Straßenbahnen, Omnibus, elektrische Bahnen zc. nach Treptow 141 400 Personen, zurück nach Berlin 141 500 Personen; c) durch Schiffe nach Treptow 12 600 Personen, zurück nach Berlin 7 700 Personen. Ferner wurden in der gleichen Zeit in Hotels und öffentlichen Herbergen 16 728 Personen beherbergt.

* (Eitrantl.) Zwischen Piricham und Reuhaus bei Breslau wurde am Sonntagabend ein ganz gewaltiger, das trat namentlich in den späteren Abendstunden hervor. In Cairo, Alt-Berlin und im Vergnügungspark schoben sich die Schulstigen langsam vorwärts und am Neuen See bei den Musikpavillons stand die Menge dicht gedrängt. Ueber den Ausstellungsvorkehr in der Woche vom 20. Juni bis 26. Juni werden folgende amtliche Zahlen verbreitet. Es wurden nach Treptow und zurück nach Berlin beiderseits: a) durch Eisenbahnen nach Treptow 155 000 Personen, zurück nach Berlin 289 000 Personen; b) durch Straßenbahnen, Omnibus, elektrische Bahnen zc. nach Treptow 141 400 Personen, zurück nach Berlin 141 500 Personen; c) durch Schiffe nach Treptow 12 600 Personen, zurück nach Berlin 7 700 Personen. Ferner wurden in der gleichen Zeit in Hotels und öffentlichen Herbergen 16 728 Personen beherbergt.

* (Eitrantl.) Zwischen Piricham und Reuhaus bei Breslau wurde am Sonntagabend ein ganz gewaltiger, das trat namentlich in den späteren Abendstunden hervor. In Cairo, Alt-Berlin und im Vergnügungspark schoben sich die Schulstigen langsam vorwärts und am Neuen See bei den Musikpavillons stand die Menge dicht gedrängt. Ueber den Ausstellungsvorkehr in der Woche vom 20. Juni bis 26. Juni werden folgende amtliche Zahlen verbreitet. Es wurden nach Treptow und zurück nach Berlin beiderseits: a) durch Eisenbahnen nach Treptow 155 000 Personen, zurück nach Berlin 289 000 Personen; b) durch Straßenbahnen, Omnibus, elektrische Bahnen zc. nach Treptow 141 400 Personen, zurück nach Berlin 141 500 Personen; c) durch Schiffe nach Treptow 12 600 Personen, zurück nach Berlin 7 700 Personen. Ferner wurden in der gleichen Zeit in Hotels und öffentlichen Herbergen 16 728 Personen beherbergt.

* (Eitrantl.) Zwischen Piricham und Reuhaus bei Breslau wurde am Sonntagabend ein ganz gewaltiger, das trat namentlich in den späteren Abendstunden hervor. In Cairo, Alt-Berlin und im Vergnügungspark schoben sich die Schulstigen langsam vorwärts und am Neuen See bei den Musikpavillons stand die Menge dicht gedrängt. Ueber den Ausstellungsvorkehr in der Woche vom 20. Juni bis 26. Juni werden folgende amtliche Zahlen verbreitet. Es wurden nach Treptow und zurück nach Berlin beiderseits: a) durch Eisenbahnen nach Treptow 155 000 Personen, zurück nach Berlin 289 000 Personen; b) durch Straßenbahnen, Omnibus, elektrische Bahnen zc. nach Treptow 141 400 Personen, zurück nach Berlin 141 500 Personen; c) durch Schiffe nach Treptow 12 600 Personen, zurück nach Berlin 7 700 Personen. Ferner wurden in der gleichen Zeit in Hotels und öffentlichen Herbergen 16 728 Personen beherbergt.

* (Eitrantl.) Zwischen Piricham und Reuhaus bei Breslau wurde am Sonntagabend ein ganz gewaltiger, das trat namentlich in den späteren Abendstunden hervor. In Cairo, Alt-Berlin und im Vergnügungspark schoben sich die Schulstigen langsam vorwärts und am Neuen See bei den Musikpavillons stand die Menge dicht gedrängt. Ueber den Ausstellungsvorkehr in der Woche vom 20. Juni bis 26. Juni werden folgende amtliche Zahlen verbreitet. Es wurden nach Treptow und zurück nach Berlin beiderseits: a) durch Eisenbahnen nach Treptow 155 000 Personen, zurück nach Berlin 289 000 Personen; b) durch Straßenbahnen, Omnibus, elektrische Bahnen zc. nach Treptow 141 400 Personen, zurück nach Berlin 141 500 Personen; c) durch Schiffe nach Treptow 12 600 Personen, zurück nach Berlin 7 700 Personen. Ferner wurden in der gleichen Zeit in Hotels und öffentlichen Herbergen 16 728 Personen beherbergt.

* (Eitrantl.) Zwischen Piricham und Reuhaus bei Breslau wurde am Sonntagabend ein ganz gewaltiger, das trat namentlich in den späteren Abendstunden hervor. In Cairo, Alt-Berlin und im Vergnügungspark schoben sich die Schulstigen langsam vorwärts und am Neuen See bei den Musikpavillons stand die Menge dicht gedrängt. Ueber den Ausstellungsvorkehr in der Woche vom 20. Juni bis 26. Juni werden folgende amtliche Zahlen verbreitet. Es wurden nach Treptow und zurück nach Berlin beiderseits: a) durch Eisenbahnen nach Treptow 155 000 Personen, zurück nach Berlin 289 000 Personen; b) durch Straßenbahnen, Omnibus, elektrische Bahnen zc. nach Treptow 141 400 Personen, zurück nach Berlin 141 500 Personen; c) durch Schiffe nach Treptow 12 600 Personen, zurück nach Berlin 7 700 Personen. Ferner wurden in der gleichen Zeit in Hotels und öffentlichen Herbergen 16 728 Personen beherbergt.

* (Eitrantl.) Zwischen Piricham und Reuhaus bei Breslau wurde am Sonntagabend ein ganz gewaltiger, das trat namentlich in den späteren Abendstunden hervor. In Cairo, Alt-Berlin und im Vergnügungspark schoben sich die Schulstigen langsam vorwärts und am Neuen See bei den Musikpavillons stand die Menge dicht gedrängt. Ueber den Ausstellungsvorkehr in der Woche vom 20. Juni bis 26. Juni werden folgende amtliche Zahlen verbreitet. Es wurden nach Treptow und zurück nach Berlin beiderseits: a) durch Eisenbahnen nach Treptow 155 000 Personen, zurück nach Berlin 289 000 Personen; b) durch Straßenbahnen, Omnibus, elektrische Bahnen zc. nach Treptow 141 400 Personen, zurück nach Berlin 141 500 Personen; c) durch Schiffe nach Treptow 12 600 Personen, zurück nach Berlin 7 700 Personen. Ferner wurden in der gleichen Zeit in Hotels und öffentlichen Herbergen 16 728 Personen beherbergt.

* (Eitrantl.) Zwischen Piricham und Reuhaus bei Breslau wurde am Sonntagabend ein ganz gewaltiger, das trat namentlich in den späteren Abendstunden hervor. In Cairo, Alt-Berlin und im Vergnügungspark schoben sich die Schulstigen langsam vorwärts und am Neuen See bei den Musikpavillons stand die Menge dicht gedrängt. Ueber den Ausstellungsvorkehr in der Woche vom 20. Juni bis 26. Juni werden folgende amtliche Zahlen verbreitet. Es wurden nach Treptow und zurück nach Berlin beiderseits: a) durch Eisenbahnen nach Treptow 155 000 Personen, zurück nach Berlin 289 000 Personen; b) durch Straßenbahnen, Omnibus, elektrische Bahnen zc. nach Treptow 141 400 Personen, zurück nach Berlin 141 500 Personen; c) durch Schiffe nach Treptow 12 600 Personen, zurück nach Berlin 7 700 Personen. Ferner wurden in der gleichen Zeit in Hotels und öffentlichen Herbergen 16 728 Personen beherbergt.

begehrt wird das Bild des sinesischen Diplomaten auf einige von seiner Hand geschriebene Schriftstücke (sicheren vielen beachtenswerth) nicht notwendig jene Damen, die zum Ansehen an die Jung-Frauen-Konvention in Berlin einige seiner Haare als eine Art Festlichkeitsbedeuten möchten. Wie ein Kaufmann, der aus Anlass einer geschäftlichen Angelegenheit mit dem Bischofen umhandelt, erzählt, hat dieser beim Empfang solcher sinesischen Bitten seinen Kopf betrachtet und zu einem Herrn seiner Umgebung lächelnd geäußert: „Ach, wenn ich doch selbst noch genug Haare auf dem Kopfe hätte!“ Zahlreiche Personen der verschiedensten Stände, die als Beamte nach China gehen wollen, melden sich zur Abreise und auch viele Angehörige zum Eintritt in das sinesische Heer treten ein. Alle diese Eingaben sind fruchtlos. — Die Jung-Frauen-Konvention am Freitag Abend die Technische Hochschule in Charlottenburg, um in den dortigen elektrotechnischen Laboratorium eine Ausnahme seines Schließes durch Königstrahlen vornehmen zu lassen. Die Exposition währte 20 Minuten und ergab ein außerordentlich schönes und in allen Theilen beachtliches Bild. Die Veranstaltung zu dieser Aufnahme war in dem Umfange zu suchen, daß der Bischofen während des sinesisch-japanischen Krieges einen Schwab unterhalb des linken Auges erhalten hatte. Trotz sorgfältiger Untersuchung der Wunde von Seiten des Arztes mittels Sonden war die Kugel nicht zu finden gewesen. Der Bischofen betrachtete das entwickelte Raub mit schicklichem Interesse. Auf dem Bilde war deutlich der Schwanz und die etwas heruntergehakte Krone zu erkennen. Während die Kiste entwickelt wurde, zeigte sich auch einige Demonstrationen mit einem Bariumplatin-quantität, unter Anderem die Wirtelkette, die Rippen und das pulsierende Herz eines lebenden Menschen. Der Aufnahme dienten Höflichkeit, deren Construction aus längerem Studium hervorgegangen ist und von den bisher bekannt gewordenen wesentlich abweicht.

Lotterie.

20000 Mk. der zweite Hauptgewinn der letzten Freiburger Dombau-Lotterie fiel bei der am 12. und 13. Juni stattgehenden Ziehung am Hr. 186089 in die unter „Güldenmüller“ bekannte Hauptcollekte des Banquieres Ludwig Müller & Co., Berlin, Breitestraße 5.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 30. Juni. (S. I. V.) Gestern Abend fand eine Massenprotest-Verammlung deutscher Frauen gegen die Reichstagsabgeordnete zu den die Rechte der Frauen betreffenden Paragraphen des Bürgerl. Gesetzbuches statt. Sammlige Rednerinnen gaben ihrem Schmerz Ausdruck, daß die rechtliche Stellung der Frau auf Jahre hinaus verunklärt würde. In einer einmütigen angenommenen Resolution wurden die wesentlichen Punkte angeführt, bezüglich deren sich die Frauen zurückgesetzt fühlen müßten; es handelt sich vor Allem um die Vererbung der vermögensrechtlichen Selbstständigkeit, um die Verweigerung der Ausübung der elterlichen Gewalt, um die Weigerung der Trennung der Ehe bei unheilbarer Geisteskrankheit. Demgegenüber erklärten die Frauen, nicht aufhören zu wollen, die ungerechten Bestimmungen des Gesetzbuches zu bekämpfen, und Alles anzuhäufen, um die Forderungen der Frauen in Bezug auf Gerechtigkeit in Staat und Gesellschaft zu verwirklichen. Alle Reden wurden mit begeisterten Bravorufen aufgenommen.

Frankfurt a. M., 30. Juni. (S. I. V.) Ein Kablelegramm meldet aus Newyork: Mac Kinley, formell als Präsidentschaftskandidat aufgestellt, sagte, er werde den nationalen Kredit unter allen Umständen aufrecht erhalten. Frankfurt a. M., 30. Juni. (S. I. V.) Der „Frank. Jg.“ wird aus Essen gemeldet: Li-Hung-Schang besuchte gestern die Krupp'sche Fabrik und wohnte der Bearbeitung einer großen Panzerplatte bei. Am Abend fand ein Diner in der Villa Hügel statt, wozu auch der Oberbürgermeister, als Vertreter der Stadt geladen war.

Börsen-Berichte.

Galle, 30. Juni. Weisse mit Ausschluß der Waflergerichte für 1000 kg netto. Weizen, rußig, 147—152 Mk., feinstes mährisches 160 Mk., Raabweizen 148—155 Mk. Roggen, rußig, 121—124 Mk. Gerste, Brau-, ohne Handel, feinste bis — Markt, Futter- 110—127 Mk. Hafer, rußig, 133—140 Mk. Reis, amerikanischer Weizen, 96—98 Mk., Donau- mais 100—125 Mk. Raps ohne Handel. Rüben —, Markt, Erbsen Victoria, ohne Handel. Weisse für 100 kg netto. Rammeln, aufschlag —, Markt. Gerste, einjährig, Fein, Gallische prima Weizen 32,50—34,50 Mk., und Qualität bezahlt, Weizen, einjährig, Fein, 28,00 bis 33,00 Mk. Binsen —, Markt. Bohnen —, Markt. Weizen, grau, —, Markt. Futtermittelgekauft, Futterweizen 112,00—113,00 Mk., Roggenweizen 9,75 bis 10,25 Mk., Weizenmais 9,00—9,50 Mk., Weizenweizen 9,00—9,50 Mk., Weizenmais 8,00—8,75 Mk., Dinkel 9,00—9,50 Mk., Weizen 25,50 bis 27,50 Mk., Weizen 45,50 Mk., Weizen 21,75 Mk., Solaröl 0,825/80/13,50 Mk., Spiritus, 10 000 Liter-Hectol., 70, Markt, feinstes mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe —, Markt, mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 34,40 Mk., Rüben —, Markt. Weizenmehl 0/0 brutto incl. Sad 22,00—23,00 Mk., Roggenmehl 0/0 brutto incl. Sad 17,50—18,00 Mk.

Redaction, Druck und Verlag von E. H. Köhner in Merseburg.

an der Saale — deren Bekände wohl ebenfalls geflügelt sein mochten, griffen rasch zu und nahmen die besten Waaren an sich. Weitere Preis-erhöhungen sind unter diesen Umständen wohl mit Sicherheit zu erwarten.

Magdeburg, 28. Juni. Der Bisköning Li Jung Tschang traf 9 Uhr 41 Min. mittels Sonderzuges ein, begleitet von dem Vertreter der Krupp'schen Werke in Berlin, Geh. Finanzrath Fendel. Am Bahnhof waren zum Empfang der Stadt-Commandant Generalmajor Bojanowsky und Vertreter der Gewerkschaft erschienen. Der Bisköning begab sich zu den Werkstätten nach dem Grusonwerk, wo er nebst mehreren für die brasilianische Marine angefertigten Panzerbüchsen eingehend besichtigte. Darauf kehrte er zum Bahnhof zurück, wo das Frühstück eingenommen wurde. Um 11 Uhr 50 Min. erfolgte die Weiterreise nach Essen. In den Straßen hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden.

Bernburg, 26. Juni. In Latorf spielte das 7jährige Köthchen des Einwohners Carl Felgenträger am Mittwoch mit anderen Kindern auf der Dorfstraße. Der 10jährige Knabe K. hatte von seiner Großmutter den Auftrag erhalten, eine mit Karbolsäure gefüllte Bierflasche zu einer Bekannten im Dorfe zu tragen. Mit der Auf- forderung „Komm, trink mal“ reichte er dem Mädchen die Flasche, welches abnungslos von der Flüssigkeit trank, um kann bald, von gräßlichen Schmerzen quälte, bemerkt, als an der Thür der elterlichen Wohnung zusammenzubrechen. Nachbarn und der schnell herbeigekommene Arzt leisteten, so weit möglich, dem armen Kinde die erste Hilfe. Der Vater, welcher in Hofschwiz arbeitete, wurde herbeigekufen. Herzergreifend waren die Klagen der Mutter des Kindes, die eben erst von ihrer vor 14 Tagen erfolgten Entbindung genesen war. Unter gräßlichen Schmerzen ist das Kind am anderen Tage verstorben.

Vermisstes.

Der Fesselballon auf der Berliner Aus- stellung ist geplagt. Aus bisher noch nicht aufklär- ter Ursache plagte Montag Nachmittag nach 1 Uhr der Fesselballon. Er war in Folge des starken Windes in leb- haften Schwanken geraten, zeigte plötzlich an der Seite einen großen Knackris und geriet dann in schnel hin und her schaukelnde Schüden und den Ballon wurde niemand verriet, der Ballon aber ist vollständig zer- stört. Er wurde sofort verpakt und wird nach Hannover geschickt, wo er wieder zusammengeheftet werden soll. Die Reparatur dürfte kaum acht Tage in Anspruch nehmen. Darauf soll der Ballon wieder hierher gebracht und neu gefüllt werden. Am Sonntag hatten sich ihm bei seinen zahlreichen Ausflügen noch zahlreiche Anstellungsbefehle anvertraut, die gern

einmal — wenn auch nur auf ein Paar Minuten — hoch hinaus wollten.

(Ein netter Wächter der Nacht.) In der letzten Stadtratsbesitzung in Innoorastaw wurde eines räuberischen Ueberfalls Erwähnung gethan. Mit dem letzten Zuge gegen 12 Uhr kam eines Abends vor Oftern ein Dienst- mädchen aus einer Dienststadt in Innoorastaw an. Auf dem Wege vom Bahnhof nach der Stadt hat es einen Raub- wächter, für ein Gehäuse zu empfehlen, in dem es übernachten könne. Der Wächter nahm darauf das Mädchen mit in eine Kellerkammer, machte es dort betrunken, und als beide darauf auf die Straße kamen, fiel er über sie her und raubte die gelammte Bauschaft in Höhe von 60 Mt. Bei dem entsetzlichen Kampfe wurden dem Mädchen noch die Kleider vom Geibe gerissen, und in einem kläglichen An- sehung erliegen es am andern Morgen auf der Polizei, um Anklage gegen den Mann der „Verführung“ zu erhalten. Der Wächtererregte wurde sofort verhaftet, aus dem Dienst entlassen und Anklage gegen ihn erhoben.

(Preussische Offiziere auf einer Fuhre) um die Welt.) Die „New Yorker Staats-Zeitung“ schreibt: Drei jugendliche fromme Gestalten, welchen man den preussischen Offizier in Civil auf zehn Schritt an sah, fanden sich in City Hall ein, hellen sich dem Mayor als Fremden von Kew-Forest, Ohio von Sad-Mitglied und W. Ferdinand von New-York vor und baten, nachdem sie vorausgeschickt, daß sie auf Grund einer Fuhre um die Welt zu machen gedächten, ihnen die Befreiung zu geben, daß sie an dem und dem Tage in New-York wären. Das Trio, dessen Wunsch erfüllt ward, geht zu- nächst über Alban nach San Francisco.

(Was die Bahn für eine Reife des Kaisers berechnen.) Darüber bringt der „Vorwärts“ die nach- folgende Mitteilung. Der Kaiser, welcher den Kaiser am vorletzten Freitag vom Kaiserhof nach Kiel brachte, war aus einer Wälsche, einem Schutzwagen und fünf Solowagen zusammengesetzt. Für die Lokomotive werden für jeden Kilometer 20 Mt., also für die Strecke Frankens- hausen-Kiel = 472 Kilometer = 9440 Mt., ferner für jede Achse und Kilometer eines Personenzugens 0.40 Mt., mithin für 20 Achsen 3776 Mt., außerdem für jede Achse und Kilometer eines Gepäckwagens 0.20 Mt. = 3776 Mt., also 4720 Mt. erhoben.

(Grundsteinlegung.) Berlin, 27. Juni. Heute fand die Grundsteinlegung des ersten Millenniums- denkmals statt von den hohen, die am stiftlich denkwürdigen Orten errichtet werden sollen. Das Denkmal, eine Bild- säule Art, wird auf der Höhe bei Seegedbin errichtet, wo seiner Zeit Artad mit den Führern und dem Volke der Ungarn den ersten Reichstag abhielt, auf dem die Gesetze des Landes geschaffen wurden. Als Vertreter der Regierung war der Reichsminister Zuerkan anwesend, außerdem hatten sich Deputirten des Reichstages und der Landes- parliaments, in denen sie das Andenken an jene Zeit feierten und zur Liebe und Anhänglichkeit und zur Treue an König und Vaterland anforderten. Das Fest verlief trotz des stürmenden Regens außerordentlich.

(S. Folie.) Berlin, 27. Juni. In einer Kasse wurde bei Berlin, so wird am Mittelstern in Pennsylvanien telegraphisch, wurden etwa 100 Bergarbeiter verhaftet. Man befürchtet, daß etwa 1000 Menschen gefangen sind.

(Abgefeuert.) In der sächsischen Schweiz sind am Sonntag zwei junge Mädchen abgefeuert. Wie die Dresdener Morgenblätter melden, stürzten Sonntag Nach-

mittag die beiden im Alter von 15 und 12 Jahren stehenden Töchter des Lageristen Fischer aus Dresden von einem Felsvorsprung des Bismarck etwa 120 Meter in die Tiefe hinab und verstarben binnen wenigen Minuten an den erlittenen schweren Verletzungen. Die beiden Mädchen hatten sich bei einem Rundgange auf dem Plateau, trotz aller Warnungsrufe des Vaters, auf dem Felsvorsprung zu weit vorgewagt.

(Ein Verbrechen) verurtheilt im Falle von Granada großen Schaden. Ein Verbrechen von Menschen- leben ist nicht vorgekommen.

(Eine umfassende Vergeblichkeit) als Sonnenweiber und zur Erinnerung an die Freiheits- kämpfe Titels vor hundert Jahren bot am Sonntag Abend in Innsbruck ein großartiges Schauspiel. Mehr als 200 Feuer glänzten von den Spitzen und Höfen in die milde Sommernacht hinaus. Zuerst lohnte auf dem 2700 Meter hohen Gipfel des Grottes des „Hochaltars von Tiro“ wie eine Oberflamme ein gewaltiges Feuer empor. Dann begann es ringsum auf den Gipfeln und Felsen und Hängen zu glänzen und zu glücken; auf der Seite loheten an den Spitzen und Fanten wie auf einem gewaltigen Ockerfeld 26 Feuer, auf dem Kaiserhofet etwa 10, andere auf dem Neuenberg, auf der Straubitz, auf der Nummerberg, auf dem Bismarck etc. Neben dem Schnee hoch oben glänzten hundert Feuer, an einer anderen Stelle broden bei dem Grottes umher die hohen Grottes brannten unabhägliche Feuer, die das griechische Monogramm Christi in kolossalen Dimensionen bildeten. Noch in später Nacht leuchteten ab und zu Bergfeuer zu Thal.

(Die schlafenden Faltire in Budapest freilegen.) Die Dube, in der diese sonderbaren Heiligen ihren fünfzehn- tägigen Schlaf abgehalten haben, ist geschlossen. Die Faltire, welche besonders zu Beginn ihres Schlafes großen Zirkeln hatten, sind durch ihren Erfolg gebrochen, an ihren Zusammen mit immer größeren Fortschritten brangestritten, welche ihnen nothgedrungen Weise genöthigt wurden. Die Faltire erglitzten jedoch auch auf einem andern Gebiete, auf dem der Eroberung von Liebesbüchsen Damenherzen große Erfolge und wurden mit Liebesbüchsen und Bismarck förmlich überschüttet. Vornehme Damen bewachten sich um ihre Ehre, und die Faltire, welche kein Gebilde der Ent- schlossenheit gekleidet zu haben scheinen, folgen den süßen Köstlichkeiten in der Regel mit verzweifelten Augen und den in ihre Hände zurück. Unter solchen Umständen erg es der jeweilige nicht schlafende Faltire vor, anstatt, wie es seine vertragsmäßige Pflicht gewesen wäre, am Glasfaser seines schlafenden Kollegen Wache zu halten, Abenteuerer nachzugehen. Einem von ihnen, Gopal Krishna, war die Liebesgöttin besonders hold, indem angeblich eine Gräfin ihm den Antrag stellte, mit ihr auf ihr Verlangen zu ziehen. Zum Andenken an die schönen Zeiten sollte dann das Gut sein Eigentum werden. Der Faltire ist es in der Rolle eines zukünftigen ungarischen Grundbesitzers außerordentlich gefallen zu haben, und die Folge war, daß er, als er seinen Kameraden im Glasfaser hätte abgeben sollen, wieder mit einer großen Glasfaser — er verlangte 20 Bld. Sterk. Für jeden Schlaf mehr — hervorbrachte. Die Direction wollte sich vernünftig in Folge des mitter- weile fact abgenommenen Interesses, hierzu nicht vertheilen, worauf der Faltire sehr und häßlich erwiderte, er werde nicht schlafen, im Gegentheil. Endlich und verließ folgen Schritte die bisherige Stille seines Schlafes. Auf diese Weise ist die angeblichige Einschläferung unterbrochen und der andere Faltire folgte ihm.

Anzeigen.

Sie diesen Theil übernimmt die Redaction des Publikums gegenüber keine Verantwortung.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 1. Juli cr.,
Vorm. 9 1/2 Uhr,
Versteigere ich im Casino hier:
einen großen Posten Buckskin,
Cheviot u. Paletostoffe und
ein gutes Sopha.
Merseburg, den 29. Juni 1896.
Tauschitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 1. Juli cr.,
vormittags 9 Uhr, werde ich im
Casinohaus hiersebst

1 Planino
Hienlich gegen Baarzahlung verzeigern.
Merseburg, den 29. Juni 1896.
Meyer, Gerichtsvollzieher.

M. Möllnitz,
Merseburg,
Gotthardtsstr. 16,
gerichtlich verordneter Taxator,
empfehlend sich zur Abhaltung von
Auctionen,
zur Vermittelung von
Verkäufen,
Verpachtungen,
Hypotheken,
zur Anfertigung von
Nachlassverzeichnissen
etc.

30 Morgen Wiesen
freiändig zu verpachten
Rittergut Löpitz
b/Merseburg.

Haus-Verkauf.

Das Geschäftshaus **Gotthardtsstr. 10**,
worin seit Jahren Manufactur, Polamenten-
und Modewaarengeschäft betrieben wird, mit
großem Garten, in bester Lage der Stadt, dem
Kaufmann F. Frensching gehörig, soll wegen
Anlauf des dem Emil Kung'schen Erben ge-
hörigen Grundstücks am Hiltelshofhof durch
mich meistbietend verkauft werden. Hierzu
habe ich Termin auf

Sonnabend den 4. Juli d. J.,
nachtsmittags 4 Uhr,
im **Hotel zum halben Mond** hier angelegt,
wogu ich Kaufsehaber erlarme oder vorher
Bedingungen im Termine oder vorher
beim Unterzeichneten.
Merseburg, den 19. Juni 1896.
Fried. M. Kunze.

Mehrere Gr. Futterartofeln
sind zu verkaufen.
Fried. Retzsch, Hufschlächter.

1 Kutschwagen (Hinterlader)
sollig zu verkaufen.
Kienmarkt 54.
Zwei fette Schweine (ca. 5
Gr.) haben zu verkaufen.

Geusa Nr. 10.
2 Ziegenböcke stehen zum
Verkauf bei
Stricksner, Schkopau.

Herrschaftliche Wohnung
kl. Ritterstrasse 2b
hat zu vermieten
Baumeister Paul Quersfurth,
hollische Straße 15.

halbe
Galleische Str. 9 II. Etage.
Per 1 October cr. ist eine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küchen- und Keller-
räumen, zum Preise von Mt. 310 pr. anno,
(mit Rauch mit einem geräumigen Eckkamin)
Preis zum Mt. 360) an eine ruhige Leute zu
vermieten.
F. E. Wirth & Sohn.

Infolge Fortgangs der bisherigen Wirth-
schaft von Merseburg ist ein schönes Logis in voll
neuem Hause, 2 Stuben, 2 Kammern etc., zu
vermieten und jederzeit zu beziehen.
Mäheres in der Exped. d. Bl.

Haus-Verkauf.
Das Geschäftshaus **Gotthardtsstr. 10**,
worin seit Jahren Manufactur, Polamenten-
und Modewaarengeschäft betrieben wird, mit
großem Garten, in bester Lage der Stadt, dem
Kaufmann F. Frensching gehörig, soll wegen
Anlauf des dem Emil Kung'schen Erben ge-
hörigen Grundstücks am Hiltelshofhof durch
mich meistbietend verkauft werden. Hierzu
habe ich Termin auf

Sonnabend den 4. Juli d. J.,
nachtsmittags 4 Uhr,
im **Hotel zum halben Mond** hier angelegt,
wogu ich Kaufsehaber erlarme oder vorher
Bedingungen im Termine oder vorher
beim Unterzeichneten.
Merseburg, den 19. Juni 1896.
Fried. M. Kunze.

Mehrere Gr. Futterartofeln
sind zu verkaufen.
Fried. Retzsch, Hufschlächter.

1 Kutschwagen (Hinterlader)
sollig zu verkaufen.
Kienmarkt 54.
Zwei fette Schweine (ca. 5
Gr.) haben zu verkaufen.

Geusa Nr. 10.
2 Ziegenböcke stehen zum
Verkauf bei
Stricksner, Schkopau.

Herrschaftliche Wohnung

Auenstrasse 10, 1. Etage, ist sofort oder
1. October zu beziehen. Selbige kann auch
getheilt werden.
Karl Teichmann.

Karl Teichmann.
No. 22 und 2 große Pferdeköpfe
(selbige sollen sich auch zu Lagerkammern oder
Verkleidungen eignen) auf Wunsch auch
Garten, zu vermieten. Näheres zu erfragen
Gotthardtsstr. 16.

Die erste Etage meines Hauses, 3 Stuben,
2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu ver-
mieten und 1. October od. früher zu beziehen.
W. Borsdorf, Schmaltestraße 27.

Ein freundl. Wohnung, Stube, 2 Kammern,
Küche und Zubehör, desgleichen eine Wohnung
von Stube, Kammer und Küche sofort zu ver-
mieten und 1. October zu beziehen
Johannisstrasse 6.

In meinem neuverbauten Hause, **Mollitz-**
und **Bismarckstr. 6a,** sind 2 Wohnungen
mit je 2 Stuben, Kammern, Küche und Zu-
behör zu vermieten und 1. October zu beziehen
Ein Logis im Hinterhaus zu vermieten
und zum 1. October zu beziehen, Preis 40
Thlr.,
Casigauer Straße 3.

Mäherstraße 11
ist das Vorder-Logis, bestehend aus 1 ober
auch 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst
Zubehör, 1. Juli oder 1. Oct. zu vermieten
Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern,
große Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und
1. October zu beziehen
Auenstrasse 13.

Steinstrasse Nr. 4
sind zwei Wohnungen, vordere und erste Etage,
zu vermieten und am 1. October zu beziehen,
event. kann auch beides zusammen vermietet
werden. Bestimmung von 3 bis 4 Uhr nach-
mittags. Das Nähere im Hinterhaus.
Ein vordere-Wohnung bestehend aus 2
Stuben, Kammer, Küche und kömmtlichem
Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. Oct.
zu beziehen
Krautstraße 13.

Logis für 46 Thlr., 2 Stuben, gr. Schlaf-
kammer, gr. Küche nebst allen Zubehör,
mögl. an kinderlose Leute zu vermieten und
Mittwachs zu beziehen
Braunstraße 4.

Ein gut möbilities Zimmer
mit Schlafzimmern ist an einen Herrn zu
vermieten
Gotthardtsstraße 4.

Ein neuer Laden

mit oder ohne Wohnung und Verstell ist zu
vermieten
Struß 2.

Eine Stube,
für ältere Frau
passend, sofort zu
vermieten und zu beziehen
Centenaria 7.

Eine kleine Stube
zu vermieten
Brühl 15.

2 Logis sind zu vermieten und 1. October
zu beziehen
Kienmarkt 67.

Ein Logis ist an ruhige Leute zu ver-
mieten
Kreuzstrasse 3.

Ein Logis zu vermieten und 1. October
zu beziehen
Breitstraße 7.

Ein kleines Logis an einzelne anständige
Leute zu vermieten und 1. October zu be-
ziehen
Unteraltenburg 11.

Eine Familienwohnung ist zu vermieten
und 1. October zu beziehen
Fischerstrasse 10.

Ein Logis ist zu vermieten
Rosenthal 19.

**Ein gut möbilities Wohn-
und Schlafzimmern,** auf Wunsch mit
voller Pension, zum 1. Juli zu vermieten
Mäherstrasse 10. I.

Darfecht können auch noch mehrere Herren
an einem **Feinst-Wittigstisch** theilnehmen.

Fremdliche Schlafstelle offen

Burgstrasse 10.
Eine Wohnung von 1 oder 2 Stuben, 2
Kammern, Küche und Zubehör, im Preise von
150—180 Mt., wird von ruhigen Mietern
(3 Pers.) zum 1. October zu mieten gesucht.
In erfragen in der Exped. d. Bl.

Dampf-Färberei

und chem. Waschanstalt
von **Max Wirth,**
Gotthardtsstraße 40.

empfehlend sich zum **Reinigen** und **Färben**
von Damast- und Streifenstoffen (vollständig
ungefähr), Wollstoffen, Möbilstoffen, Decken,
Fächern u. dergl., baumwollenen Strümpfen
(schwarz etc.) in derselben Beschaffenheit wie
jede auswärtige Färberei bei bedeutend billi-
geren Preisen.

Geschäfts-Verlegung
Am 1. Juli cr. verlege ich mein bis jetzt in Hälterstr. 7 betriebenes **Wein- und Delicatessen-Geschäft**

nach dem **Altenburger Schulplatz Nr. 6** (früher Kaufmann Forth).
Zudem ich für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen besten Dank sage, bitte ich höflich, wie dasselbe auch auf mein neues Geschäftslocal zu übertragen und versichere, daß es meine vornehmste Pflicht sein soll, nur streng reelle Waare bei billiger Preisberechnung zu führen.
Mit aller Hochachtung
Fr. Th. Stephan.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg die ergebene Anzeige, daß ich das **Volantgeschäft nach Halle** vom 1. Juli ab ansehe und es meiner Tante übergebe. Für das mit bewiesener Wohlwollen und Güte nachstehend dankend, zeichne mich achtingsvoll
A. Berndt.

Bezugnehmend auf Obiges wird es mein eifriges Bestreben sein, die mich beehrenden Herrschaften pünktlich und recht zu bedienen. Gleichzeitig bitte ich, das meinem verstorbenen Schwager geleihete Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Mit aller Hochachtung
M. Merkert geb. Karl.
Meine Wohnung befindet sich vorläufig große Sirtstraße 7.
B. O.

Sensen, Sensed, „beste Marken“, unter Garantie,
Dangelhöhnchen, Hammer, Bekeleine, Bekefässer, Sichel, Senfentäume etc. zu billigen Preisen.
Eisenhandlung Emil Pursche, Neumarkt Nr. 11.

Germanische Fischhandlung. Frisch auf Eis **Schellfisch, Schollen, Kabeljau, Ränigerwaaren, Bratheringe, Sardinen, Mal und Hering in Gelée, ff. Caviar u. Rauchlachs, Citronen, ff. Matjesheringe** empfiehlt **W. Krämer.**

Schuhwaaren in nur gebiegenen Qualitäten und allen Preislagen für Straße, Sport u. Reise in größter Auswahl empfiehlt **Paul Exner, 12 Neumarkt 12.**

Apfelwein reines Naturprodukt von vorzüglicher Qualität, empfehle zum Preise von 25 Pf. und 30 Pf. pro Liter. Rein Apfelwein eignet sich wegen seiner Reinheit besonders zu Kurzen, Bowlen, Tischwein, Suppen und Gefrischungsgetränk. **Jul. Rasche, Obiv.-Keller, H. 43443, Serberg a. Harz.**

Schlachtfest. Heute Mittwoch **Julius Grobe, Saalstr.**

Sehr großer Verdienst auch als Nebenerwerb. Ein alles solches Vantgeschäft sucht intelligente, gewandte Persönlichkeiten zum Engagement von Mitgliedern für eine Gesellschaft zur Ausübung chancenreicher Wertpapierer. Kostennuß nicht erforderlich. Kein Risiko. Offerten unter **P. N. 144** an die Annoncen-Expedition von **Masenstein & Vogler, A.-G., Berlin S. W. 19.**

Töchterhort Weisk'scher Stiftung, Weimar
Staatlich anerkannte Anstalt.
Gründliche u. gebiegene Ausbildung konfirmiter Töchter für Haus, Küche, Beruf u. Leben. Besondere Schneider-, Web-, Tischfabrikation u. s. w. Jede gewünschte Bildungsgelegenheit gegeben. Musik- und Tanzstunde. Preis für Pension und Unterricht 24. 45 monatlich. Beginn aller Kurse Anfang October. Prospekt durch **Dr. Curt Weiss.** (14288)

Baugewerk-, Tischler-, Bahnmeister- u. Tiefbau-Schule Sternberg in Mecklenburg. (7121)
Auskunft durch Director **M. Wenck, Architect.**

Ein Versuch wird Ihnen beweisen, dass das beste Getränk der Gegenwart, sowohl für Kranke, als auch Gesunde, **Hausen's Kassel Hafer-Cacao** mit der Schutzmarke „**Bienenkorb**“ ist.
Hausen's Kassel Hafer-Cacao wird nur in Cartons a 27 in **Stanol** verpackter Würfel zum Preise von **1 Mk. 2.** in allen Apotheken, in jeder Drogerie, Delikatess- und besseren Colonialwaarenhandlung verkauft. „**Man achte auf die Packung!**“
Hausen & Co., Kassel.

Für täglichen Familien-Gebrauch:
Salutaris
Toilette-Fett-Seife
Unübertroffen für Pflege von Haut und Toilet.
Rein, mild und sparsam im Verbrauch!
Preis nur 25 Pf. das Stück.
C. Naumann, Seifen- und Parfümerie-Fabrik, Offenbach a. M.
Zu haben in allen Parfümerien & Droguerien.

„Es gibt kein Kaffeesurrogat, welches sich, seinen Rohmaterialien und seiner Herstellungsweise entsprechend, mit Kathreiner's Malzkaffee messen könnte.“
Aus einem Gutachten des Geh. Med.-Rathes Prof. Dr. Hofmann, Vorstand des Hygien. Inst. der Universität Leipzig.

Bad Kösen.
Hämmerling's Garten, Conditorei und Café!
Angenehmer Aufenthalt. — Große Branden. — Vorzügliche Conditoreiwaaren. — Kalte Smetan. — Gute Biere. — Specialität: selbstgebackene Landbrot. — Allen Besuchern Kösens bestens empfohlen.
P. Hämmerling.

Restaurations-Uebnahme.
Mit heutigem Tage übernahm das von Herrn **Adolf Reinknecht** innegehabte **Restaurant Rossmarkt Nr. 8.** Ich bitte das meinem Vorgänger geschenkte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen. Für gute Speisen und Getränke werde auch ich stets Sorge tragen.
Mit Hochachtung
Max Menzel.

Morgen Donnerstag **hausgeschlachte Wurst Carl Tauch.**

Heute saure Gurken empfiehlt **Gustav Fuss.**

Mittwoch **hausgeschlachte Wurst Bielig, Lindenstraße 12.**

Zur Zufriedenheit. Morgen Donnerstag **Schlachtfest R. Rindspitz.**

frische Tafel-Pfirsche, lebende große Krebse, hochfeine Matjes-Heeringe empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Vogel's Restauration. Heute Schlachtfest. Frisch 8 Uhr Wellfleisch.

Ehem. Garde. Donnerstag den 2. Juli Monatsversammlung. Schlüssel auf dem Kinderplatze vor. Abzugeben **Preussenstr. 5.**

Sommertheater im Ivoli. Direction: **Oscar Drescher.** **Donnerstag den 2. Juli 1896.** 24. Vorstellung im Monement. Auf allgemeines Verlangen. Zum 3. und letzten Mal.
Abst. **Der Militärstaat.** Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser und E. von Trotha. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Deutsche Lutherstiftung. Die Generalversammlung des hiesigen Zweigvereins soll am **Freitag den 3. Juli cr. nachmittags 5 Uhr**, in **Waldob's Hotel** am Bahnhofs-Abgange stattfinden. Alle Mitglieder werden dazu ergebenst eingeladen. Tagesordnung: Jahresbericht; Rechnungslegung; Wahl eines Vorstandsmitglied, Anderes vorbehalten.
Der Vorstand. **Leuchert.**

Berein der Schmirthe von Merseburg u. Umgegend. Monatsversammlung **Freitag den 3. Juli, nachmittags 8 1/2 Uhr, Hotel zur goldenen Sonne.** Der Vorstand.

Zwei jüngere Arbeiter für sofort gesucht **Glabstauer Str. 1.** Jüngere zuverlässige Arbeiterinnen oder ältere Mädchen sind für sofort bei hohem Gehalt in feinerer Haus gesucht durch **Fr. Kassel, Johannisstraße 2.**

Ein tüchtiges, sauberes Mädchen wird bei hohem Lohn nach auswärtig gesucht. Zu erfragen **Gerwerf 1. par.**

Eine zuverlässige Person wird als **Maschinenwärter** gesucht. Schloffer bevorzugt. Zu melden **Hallesche Strasse 35.**

Ein junges Mädchen als **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.
Wichtiger ein junges, eifriges Mädchen als **Aufwartung** für den ganzen Tag sofort gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.
Ein **Kind-Gewandmacher** verlässt. Abzugeben gegen angemessene Vergütung **Bahnhofstraße 4.**

Eine Uhrkette (Banzenkette mit Krönungsthaler von 1861) am Montag auf dem Kinderplatze verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein ovales Körbchen mit 2 Schlüssel und Nadeln ist auf dem Kinderplatze verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.
Der Italiener Drehorgelspieler **Joseph Braun** hat den Gewerkschein verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung von 3 Mk. bei der hies. Polizeistation abzugeben.
Ein **Sonnenstirn** ist auf dem Kinderplatze gefunden worden. Abzugeben **Gothardstraße 13.**

Kegenschirm Montag auf dem Kinderplatze verloren. Bitte abzugeben **Markt 8. II.**

Höfste und niedrigste Marktpreise vom 21. bis mit 27. Juni cr.
Weizen, pr. 100 Kl. 15,60 bis 15, — Mk.
Roggen, do. 12,80 bis 12,80 „
Gerste, do. 17, — bis 12, — „
Hafer, do. 14,50 bis 12,75 „
Erbsen, do. 15, — bis 13, — „
Linsen, do. 30, — bis 12, — „
Bohnen, do. 30, — bis 14, — „
Kartoffeln, do. 4,50 bis 4, — „
Rindfleisch (von der Keule), pr. Kilo 1,40 bis 1,30 „
Schweinefleisch, do. 1,80 bis 1,10 „
Schafffleisch, do. 1,80 bis 1,20 „
Kalbfleisch, do. 1,80 bis 2, — „
Butter, do. 2,20 bis 2, — „
Eier, pro Schock 4,80 bis 4,30 „
Hühn, pro 100 Kilo 4, — bis 3,80 „
Enten, do. 4, — bis 3,80 „

Marktpreise der Getreide in der Woche vom 21. bis mit 27. Juni 1896 pro Stroh 4,50 Mt. bis 9 Mt.
Stier zu eine Velloge.

Correspondent.

Seit dem 1. August
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telegraphisch Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 30 Pf. durch den Heramträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 152.

Wittwoch den 1. Juli.

1896.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den

Merseburger Correspondent
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.
Zusätze finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Frage des Frauenstudiums vor der Entscheidung.

*** Schon im Jahre 1889 sind in Berlin unter der Leitung von Fräulein Helene Lange Realschulen für Frauen eröffnet, welche den Beweis lieferten, daß auch Mädchen eine solche wissenschaftliche Ausbildung erhalten könnten, daß sie mit Erfolg die Universitäten zu besuchen im Stande wären. Bereits Anfang 1893 konnten, nachdem die Probe bestanden war, die Realschule in Gymnasialklasse verwandelt werden, welche das Ziele hatten, die Schülerinnen in allen, auf den Gymnasien geübten Fächern soweit auszubilden, daß sie — ebenso wie die Schüler der Gymnasien — die Maturitätsprüfung zu bestehen und damit die Berechtigung zum Studium auf den Universitäten zu erlangen vermögen. — Der Plan fand in weiten Kreisen lebhafteste Unterstützung. Zur Förderung dieser Bestrebungen bildete sich zu Anfang des Jahres 1894 unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich zu Schönburg-Carolath ein Comité, welchem bekannte Frauen und Männer aus verschiedenen Berufsständen angehörten, darunter die Frauen Cauer, Hedwig Hyl, Annie Jessen, Helene Lange, Anna Schepler-Kette, Henriette Schrader; die Herren Prof. Hans von Bar, Th. Barth, Georg v. Wunfen, Prof. Hans Delbrück, Prof. Finkelnburg (†), Prof. v. Onnes (†), Prof. Ab. Harnack, Prof. v. Helmholtz (†), Langerhans, Niderst, Prof. Schmoller, Schrader, Fr. Spielhagen, Albert Träger, Prof. Waecholdt, Prof. Anton v. Werner, Ernst v. Wildenbruch, Professor Theobald Hegler. Nach 2 1/2-jähriger Arbeit, welcher Fräulein Helene Lange sich mit besonderem Interesse widmete, konnten 6 Schülerinnen der Anstalt an einem Berliner Gymnasium unter dem Vorsitz des Provinzialschulraths ihr Abiturientenexamen gut bestehen, und es war damit der Beweis geliefert, daß auch Frauen zu einer höheren Bildung befähigt und geeignet sind. — Leider hören wir, daß es bis jetzt noch nicht gelungen ist, den Abiturientinnen der Berliner Anstalt dieselbe Berechtigung in Bezug auf den Besuch der Collegien auf den Universitäten zu gewähren, wie den männlichen Abiturienten; bislang hat der Herr Kultusminister den jungen Damen nur anheimgestellt, sich bei den betreffenden Dozenten zu melden und deren Genehmigung dafür nachzusuchen, daß sie an den Collegien teilnehmen dürfen. Miebe es bei dem bisherigen Verfahren, so würde selbstverständlich die mit großen Opfern ins Leben gerufene Anstalt wieder eingehen müssen; denn Niemand kann erwarten, daß die jungen Damen unter solchen Umständen und wenn man ihnen das Recht der Immatriculation verweigert, noch weiterhin Geld und Mühen darauf verwenden, um die Maturitätsprüfung zu bestehen. Daß die Sache bisher nicht nach dem Wunsch der Leiterinnen der Anstalt entschieden ist, wird wohl weniger in der Stellung, welche der Herr Kultusminister zu der Frage einnimmt liegen, als in der Abweisung einer großen Zahl von Universitätsdozenten, den jungen Damen dieselben Rechte zu gewähren, wie den männlichen Studenten. Man darf indeß annehmen, daß es dem Herrn Kultusminister gelingen wird, in dieser Beziehung Wandel zu schaffen und eine generelle Entscheidung dahin zu treffen, daß Frauen, welche die Maturitätsprüfung bestanden haben, auch

ohne Weiteres das Recht erhalten, auf der Universtität immatriculirt zu werden. Hoffentlich wird diese Entscheidung noch vor dem nächsten Herbst getroffen, damit die Berliner Anstalt, welcher weite Kreise ein lebhaftes Interesse entgegenbringen, wie bisher ihre Arbeiten fortsetzen kann.

Politische Uebersicht.

Frankreich. In der französischen Deputirtenkammer wurde bei der Beratung des Gesetzentwurfes über die Regelung der Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken nach zweitägiger Debatte das Amendement Guesde, welches die Arbeitszeit für Frauen und Kinder auf 8 Stunden festsetzt, mit 392 gegen 152 Stimmen abgelehnt. — Gegen Arton ist das Urtheil am Samstagend gefällig worden. Er wurde vom Schwurgericht wegen Fälschungen und Unterschlagungen von ungefähr 4 Millionen Francs zum Schaden der Dynamitgesellschaft zu sechs Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. — In Nancy ist am Sonntag ein Carnot-Denkmal enthüllt worden. Die Minister Barthou und Doucer wohnten der Enthüllung bei. Barthou hielt eine Rede, in welcher er einen Rückblick auf das Leben Carnots warf, der viel zur Erhaltung des Friedens beigetragen habe.

... hende ... ernungs- ... nicht nur ... Bavern. ... ein ... Dber- ... erbeits- ... hätigkeit ... dürfen ... die Ver- ... Dber- ... vielfach ... rden sind ... werden. ... her ver- ... Partei ... or seiner ... sie nicht ... für desio ... auf den ... t haben. ... hahrzehnte ... befestigung ... ngen der ... der dies ... Londoner ... Emigration. Jetzt werden die Proclamationen in Russland selbst verfaßt, und bisher hat man ihren Ursprung noch nicht ausfindig machen können.

Schweiz. Zum Simplondurchstich ist der Bericht des Bundesraths von der Schweizer Bundesversammlung in beiden Räten einstimmig genehmigt worden. Der Vizepräsident des Bundesraths, Luchenal erklärte, die Ratification solle baldmöglichst erfolgen. Bedauerlich wäre es, wenn Italien, wie eine italienische Mitteilung andeutet, die Ratification bis nach Bewilligung der Subventionen durch die Kantone, die italienischen Städte und Provinzen aufschieben sollte.

Türkei. Aus Macedonien wird berichtet, daß der Verkehr zwischen Pizrend und dem sachen Lande seit der Erklärung des dortigen Mutessarifs, das er für die Sicherheit außerhalb des Stadtrayons keine Bürgschaft leisten könne, gänzlich aufgehört habe. Erkanteten durchstreifen in kleinen Abtheilungen die Bezirke von Pizrend, Petchi (Spei) und Djakova, wo sie überall plündern und mitunter Mordthaten und Brandstiftungen verüben. Der Vait von Kossowo unternehme nichts gegenüber diesem Untwesen, wie es heißt aus dem Grunde,

weil er die ihm dafür zu Gebote stehende Macht für unzureichend hält und er überdies die Garnisonen von Truppen nicht entblößen wolle. — Die Jungtürken sind, wie die „Köln. Zig.“ aus Konstantinopel meldet, in letzter Zeit besonders rührig. Zahlreiche Handlungen der Willfür haben ihnen neue Freunde zugeführt. Man verlangt eine tiefgehende Aenderung des Regierungssystems und hat ein entsprechendes Ultimatum an den Sultan gesandt. Die Folge war der Befehl, aus Kurden eine Leibwache für den Sultan zu bilden. — Der türkische Ministerrath hat zur Beschleunigung der kretensischen und amensischen Unruhen zu dem allbeliebtesten Mittel von Personalveränderungen gegriffen. Zum Generalgouverneur von Kreta ist Fürst Georgi Berowitsch von Samos, Stefanaki Musurs Bei zum Fürsten von Samos, der frühere Botschafter in Teheran Gembelin Bey zum Wali von Ban, der Gouverneur von Candia General Hahoon Pascha zum Rath beim Wali von Kreta, Sulaiman Akzon Pascha zum Gouverneur von Candia, der bisherige Generalgouverneur von Kreta Abdullah Pascha zum Marschall unter Belassung auf dem Posten als Militärr-Kommandant von Kreta ernannt worden. — Ob der kretensische Landtag am Montag in Ganea wirklich eröffnet worden ist, war bis jetzt noch ungewiß. Nach türkischen Angaben sollen zahlreiche Deputirte aus der Provinz in Ganea am Sonntag eingetroffen sein, so daß die Eröffnung des Landtags am Montag möglich sein würde. Dem Landtag wird der Galeppavertrag bezw. das Reglement von 1878 als Regierungsvorlage vorgelegt werden. Nach Aufzählung des Sultans soll mit der Eröffnung des Landtages eine allgemeine Amnestie verbunden werden. Von anderer Seite wird gemeldet, daß die Nationalversammlung nur dann mit der Frage unterhandeln würde, wenn diese ihre Truppen und Beamten aus Kreta abberuft. Die Nationalversammlung würde dann bis zur Wahl des Fürsten provisorisch die Verwaltung leiten und für die Aufrechterhaltung der Ordnung garantieren. Wenn der Sultan den Vorschlag nicht annimmt, dann soll unverzüglich die Vereinigung mit Griechenland proclamirt und eine Gesandtschaft an den König Georg abgeschickt werden. — Zur Unterdrückung des Drusenauflandes sind 25 türkische Bataillone nach Hauran entsandt worden. Dem neu ernannten Kommandeur des 5. Armeecorps in Damaskus, Sahir Pascha, wurde energisches Einschreiten anempfohlen. Man erwartet zwar Widerstand, glaubt aber an eine baldige Unterdrückung des Aufstandes. — Wenn „energisches Einschreiten“ sogar anempfohlen wird, dann dürften wieder grausame Meutereien vorkommen.

Spanien. Nach Kuba werden Ende August mittels 20 Dampfschiffen 35 190 Mann Infanterie, 467 Mann Kavallerie, 282 Mann Artillerie, 1619 Mann Genietruppen und Freiwilligenbataillone von insgesamt mehr als 20 000 Mann abgehen. Im Dezember werden weitere 20 000 Mann folgen.

Ägypten. Für den Sudanfeldzug sollen, wenn das in Alexandria erscheinende englische Organ „Egyptian Gazette“ recht unterrichtet ist, im Herbst, d. h. wenn die Operationen ernsthaft in Gang kommen werden, 15 000 Mann englische Truppen nach Ägypten kommen. Damit würde die eigentliche Bedeutung der Subanrepetition, deren Ziel weit über Dongola hinausliegt, in deutliche Beleuchtung gerückt. — Ueber die Niederlage der Derwische bei Firket theilt ein Ueberläufer mit, daß er in Dongola war, als die erste Nachricht von dem Treffen bei Firket eintraf. Zwanzig Reiter brachten die erste Kunde, daß ein Kampf stattgefunden. Der Ana Bishara war außer sich vor Freude, er ließ die Boggaras durch die Stadt peitschen und einen Sieg ankündigen. Bald kamen aber einige Kameelreiter an und meldeten die furchtbare Niederlage. Bishara erbat sofort bittend

